

Geschäftsbericht

für das Geschäftsjahr

2006

BWK

Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft,
Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK) e.V.
Landesverband Nordrhein-Westfalen e.V.
www.bwk-nrw.de

GESCHÄFTSBERICHT **für das Geschäftsjahr** **2006**



Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft,
Abfallwirtschaft und Kulturbau (BWK)
Landesverband
Nordrhein-Westfalen e.V.

Der Vorstand des BWK – Landesverbandes
Nordrhein-Westfalen e. V.
legt hiermit gemäß § 16 Abs. 2 Nr. 3
der Satzung vom 10. August 1988 den

Geschäftsbericht für das Jahr 2006

vor

Das Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Bund der Ingenieure für Wasser-
Wirtschaft, Abfallwirtschaft und
Kulturbau (BWK)
Landesverband NRW e. V.
August-Brust-Straße 4
47178 Duisburg Alt-Walsum
Tel.: 0203 / 47 93 058
Fax.: 0203 / 47 93 059
E-mail: kempken.r@lineg.de
Internet: www.bwk-nrw.de

Z u m G e d e n k e n

Der Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft
und Kulturbau Landesverband Nordrhein-Westfalen e. V.

hat den Tod folgender Mitglieder zu beklagen:

Jürgen	Althaus	Düsseldorf
Rudolf	Bastian	Hemer
Heinz	Redecker	Detmold
Gerhard	Salveter	Lübeck
Thomas	Schneider	Mülheim
Horst	Wardemann	Schieder-Schwalenberg

Wir werden ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.



Wir nehmen Abschied von Herrn Prof. Horst Wardemann, der im Februar 2006 in Schieder-Schwallenberg verstorben ist.

Noch am 11. Februar 2006 konnte Herr Prof. Horst Wardemann seinen 76. Geburtstag im Kreise seiner Familie und seiner Freunde feiern, den der BWK-Landesverband zum Anlass genommen hatte, seine Person zu würdigen

Herr Prof. Horst Wardemann war seit 1974 Mitglied im Bund der Ingenieure für Wasserwirtschaft, Abfallwirtschaft und Kulturbau, Landesverband Nordrhein-Westfalen (BWK-LVNRW e.V.)

Er hat durch sein umfangreiches Wissen und durch seine menschliche Wärme die Geschicke unseres Verbandes maßgeblich mit geprägt. So war er im BWK-Bundesverband tätig als Obmann/Referent für Fortbildung (1982– 1987) und anschließend als Referent für Ausbildung (1987 – 1991). Hier hat er zum Thema „Ingenieurausbildung an der Fachhochschule“ maßgebliche Thesenpapiere entwickelt. Im BWK-LV-NRW wirkte er von 1981 bis 1985 als Obmann für Aus- und Fortbildung und für die Öffentlichkeitsarbeit und später von 1989 bis 1992 als Obmann für Fortbildung. Während dieser Zeit hat er zahlreiche Fortbildungsveranstaltungen vorbereitet.

Prof. Horst Wardemann war trotz schwerer Krankheit stets optimistisch und blickte zeitlebens voll Zuversicht in die Zukunft.

Der BWK-Landesverband Nordrhein-Westfalen trauert mit seiner Familie um einen wertvollen Menschen, der viel zu früh von uns gegangen ist und den wir als naturverbundenen, lebenslustigen, fröhlichen und zu jedermann aufgeschlossenen Menschen in Erinnerung behalten und sein Andenken in Ehren halten.

Dieter Klähn

Übersicht

	Seite
1. Mitgliederversammlung 2006	6
2. Mitgliederbewegung	11
2.1 Mitgliederbewegung des Landesverbandes	
2.2 Grafische Darstellung der Mitgliederbewegung	
3. Fortbildung	19
3.1 Berichte der Bezirksgruppenvorsitzenden	
3.2 Öffentlichkeitsarbeit	
4. Kassenwesen	38
4.1 Allgemeines	
4.2 Haushaltsrechnung für 2006	
4.2.1 Einnahmen	
4.2.2 Ausgaben	
4.3 Nachtragshaushalt	
4.4 Haushalt 2007	
4.4.1 Einnahmen	
4.4.2 Ausgaben	
4.5 Kassenprüfung	
5. BWK-Bund	41
6. ZBI	44

Anhang

7. BWK – LV – NRW	
A: Einnahmen	
B: Ausgaben	
C: Protokoll zur Kassenprüfung	
Jahresrechnung 2007	
8. Fördernde Mitglieder	
9. Anschriften der Vorstandsmitglieder des BWK – LV – NRW e. V.	
10. Anschrift Förderverein BWK NRW e. V.	

GESCHÄFTSFÜHRENDER LANDESVORSTAND

Vorsitzende:	Dipl.-Ing. Helga Stulgies
Stellvertretender Vorsitzender:	Dipl.-Ing. Norbert Hurtig
Geschäftsführer	Dipl.-Ing. Ralf Kempken
Schatzmeister	Dipl.-Ing. Peter Weimer
Referent für Fortbildung	Dipl.-Ing. Martin Schulte
Referent für berufsständische Angelegenheiten	Dipl.-Ing. Wilhelm Rubbert
Referent für Ausbildung	Prof. Dr.-Ing. Klaas Rathke
Referent für Öffentlichkeitsarbeit	Dipl.-Ing. Dieter Lengersdorf

Mitgliederversammlung 2006

Die ordentliche Mitgliederversammlung des BWK - Landesverbandes NRW e. V. 2005 fand am 05. Mai 2006 in Detmold statt.

TOP 1: Eröffnung und Genehmigung der Tagesordnung

Die Landesvorsitzende, Frau Dipl.-Ing. Helga Stulgies begrüßte alle erschienenen Mitglieder und stellte fest, dass fristgerecht und ordnungsgemäß eingeladen war und die Mitgliederversammlung beschlussfähig war.

Frau Stulgies bedankte sich bei Herrn Herrendörfer und bei seiner Bezirksgruppe die diesen Kongress und die Mitgliederversammlung in hervorragender Weise organisiert hatten.

Zu Beginn der Versammlung gedachten die erschienenen Mitglieder der seit der letzten Mitgliederversammlung verstorbenen Berufskollegen.

Die Tagesordnung wurde von der Mitgliederversammlung so angenommen.

TOP 2: Geschäftsbericht des BWK Landesverbandes NRW e.V. für das Geschäftsjahr 2005 und Bericht der Referenten

Die Vorsitzende, Frau Stulgies, verwies auf den gedruckt vorliegenden Geschäftsbericht des BWK -Landesverbandes für das Geschäftsjahr 2005, der allen Mitgliedern mit der Einladung zur Mitgliederversammlung zugesandt worden war. Abweichend von der Tagesordnung wurde diesmal auf die Berichte der Referenten verzichtet, da bereits ein ausführlicher Bericht über die Meinungsumfrage zur Relevanz von Lehrinhalten im Geschäftsbericht enthalten ist.

An dieser Stelle wurde seitens der Vorsitzenden Frau Stulgies ein kurzer Bericht über den derzeitigen Stand bezüglich des Austrittes des Landesverbandes Niedersachsen gegeben.

Obwohl in einigen Punkten noch eine Einigung erzielt werden muss, erscheint es jedoch wahrscheinlich, dass der Landesverband seine Kündigung zurücknimmt. Im Bundesvorstand hat man sich darauf geeinigt, dass die Verbandsverbände für die alten Landesverbände günstiger und für die neuen Landesverbände entsprechend teurer wird. Der Landesverband Niedersachsen scheint seine Finanzprobleme offensichtlich gelöst zu haben. Da der LV Niedersachsen der derzeit größte Landesverband ist, hätte ein Austritt aus dem BWK Bund sicher weitreichende Folgen.

Ebenfalls wurde an dieser Stelle der Hinweis auf die neue Bundesgeschäftsführerin Frau Dr. Birgit Schlichtig gegeben.

Im Weiteren wurden die geplanten Fortbildungsaktivitäten auf Bezirksgruppenebene mit den Fachhochschulen und Universitäten in Nordrhein-Westfalen vorgestellt. Die Bezirksgruppenvorsitzenden sollen verstärkt den Kontakt zu den Hochschulen ausbauen. Diese Fortbildungsveranstaltungen sollen Themen für die Praxis behandeln, wie z. B. kommunale Abwasserbehandlung, die Schlammbehandlung/-Verwertung, die Durchgängigkeit von Gewässern, Pumpen in der Abwassertechnik usw.

TOP 3: Kassenbericht und Kassenprüfungsbericht

Der Schatzmeister Herr Dipl.-Ing. Peter Weimer gab einen detaillierten Kassenbericht. Aufgrund des sparsamen Umgangs mit den vorhandenen Geldmitteln konnte das Jahr 2005 mit einer geringen Entnahme aus der Rücklage abgeschlossen werden.

Eine Aussprache über den Kassenbericht wurde von der Mitgliederversammlung nicht gewünscht.

Am 18.02.2005 wurde in Erkrath satzungsgemäß die Prüfung der Landesverbandskasse und der Jahresrechnung für 2005 von den hier gewählten Prüfern Frau Dipl.-Ing. Andrea Langen als erste Kassenprüferin und Herr Dipl.-Ing. Günter Heinrichsmeier als zweiter Kassenprüfer durchgeführt. Frau Langen stellte fest, dass die Kassenprüfung keine Beanstandung ergab. Sie dankte dem Kassenverwalter Herr Dipl.-Ing. Peter Weimer für seine geleistete Arbeit und empfahl der Mitgliederversammlung sowohl den Kassenverwalter als auch den übrigen Vorstand zu entlasten.

TOP 4: Entlastung des Vorstandes

Beschluss MV 1/2006

Aufgrund des Antrages des Herrn Dipl.-Ing. Herbert Mennemann beschloss die Mitgliederversammlung einstimmig (bei Enthaltung des gesamten Landesvorstandes) dem Vorstand des BWK Landesverbandes NRW sowie dem Kassenverwalter, Herrn Peter Weimer, Entlastung zu erteilen.

TOP 5: Wahl der Kassenprüfer und deren Stellvertreter für das Geschäftsjahr 2005

Die Landesvorsitzende Frau Stulgies wies darauf hin, dass durch das satzungsgemäße Ausscheiden der 1. Kassenprüferin, der 2. Kassenprüfer und die bisherigen Stellvertreter nachrücken. Die Mitgliederversammlung erhob dagegen keine Einwendungen.

Von der Bezirksgruppe Düsseldorf wurde Herr Dipl.-Ing. Dieter Klähn zur Wahl für den 2. stellvertretenden Kassenprüfer vorgeschlagen. Es wurden keine weiteren Wahlvorschläge genannt.

Beschluss MV 2/2006

Die Mitgliederversammlung wählte Herrn Dipl.-Ing. Klähn einstimmig zum 2. stellvertretenden Kassenprüfer.

Damit sind für das Jahr 2006:

Günter Heinrichsmeier 1. Kassenprüfer
Wolfgang Richter 2. Kassenprüfer
Reinhard Wittig 1. stellvertretender Kassenprüfer
Dieter Klähn 2. stellvertretender Kassenprüfer

TOP 6: Genehmigung des Haushaltsplanes 2006

Herr Peter Weimer gab seinen Bericht zum Haushalt 2006 ab.

Bezüglich der Ausgaben in den Positionen 2.2 und 2.3.1.1 gab es direkte Nachfragen aus der Mitgliederversammlung. Als Ergebnis bleibt festzuhalten, dass der geplante Sparkurs mit der geplanten Budgetierung der Ausgaben für die Arbeit der Bezirksgruppen als sinnvoll angesehen wird.

Die Mitgliederversammlung wurde aufgerufen, ihrerseits neue Ideen zu entwickeln und an den Vorstand heranzutragen.

Beschluss MV 3/2006

Die Mitgliederversammlung stimmte dem Antrag des Vorstandes des BWK LV NRW dem Haushaltsplanentwurf für das Jahr 2006 - wie vorgelegt – einstimmig zu.

TOP 7: Wahl der Referenten für

1. Öffentlichkeitsarbeit - Dieter Lengersdorf (Wiederwahl)
2. Fortbildung, - Martin Schulte (Neuwahl)
3. Ausbildung - Prof. Klaas Rathke (Neuwahl)

Es wurden keine weiteren Vorschläge aus der Mitgliederversammlung heraus gemacht. Herr Schulte konnte aus dringenden beruflichen Gründen nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen.

Aus diesem Grunde stellte die Landesvorsitzende Herr Schulte vor und erläuterte seine Vorstellungen. Herr Prof. Rathke stellte sich kurz vor.

Wahl MV 1/2006 Herr Dipl.-Ing. Dieter Lengersdorf wurde mit 39 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt

Wahl MV 2/2006 Herr Prof. Klaas Rathke wurde mit 39 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt

Wahl MV 3/2006 Herr Dipl.-Ing. Martin Schulte wurde mit 39 Ja-Stimmen bei 1 Enthaltung gewählt

TOP 8: BWK – LV – NRW im Internet

Herr Wansing stellte seinen ersten Entwurf einer einheitlichen Darstellung der Homepage des Landesverbandes und der einzelnen Bezirksgruppen vor. Die Präsentation wurde von der Mitgliederversammlung anerkennend aufgenommen und für gut befunden. Ideen zur weiteren Umsetzung können sofort beim jeweiligen Bezirksgruppenvorsitzenden eingereicht werden. Diese leiten die Ideen an Herrn Norbert Hurtig oder an Herrn Ralf Kempken weiter. Somit ist gewährleistet, dass die Vorschläge kurzfristig von Herrn Wansing bewertet und ggf. übernommen werden können.

TOP 9: Aktivitäten im BWK Bund

Herr Dipl.-Ing. Christian Sustrath stellte erste Ergebnisse der in Weimar gegründeten BWK-Arbeitsgruppe „Fit für die Zukunft“ vor.

TOP 10: Ehrung langjähriger Mitglieder

Die Vorsitzende, Frau Stulgies, ehrte im Rahmen der Mitgliederversammlung nachfolgend aufgeführte Mitglieder für ihre langjährige Mitgliedschaft im BWK und dankte allen für die langjährige Verbundenheit und Treue zum BWK.

Für 40-jährige Mitgliedschaft:

- Armin Hoffmann
- Wilhelm Diener
- Gerhard Kleine
- Eberhard Städler

Für über 40-jährige Mitgliedschaft:

- Burghard Janz (41 Jahre)
- Manfred Perry (43 Jahre)
- Karl-Friedrich Kuhlmann (46 Jahre)
- Dieter Redwanz (49 Jahre)

Für über 50-jährige Mitgliedschaft:

- Heinrich Struck (52 Jahre)
- Heinz Redeker (53 Jahre)
- Hans-Werner Nowatzky (53 Jahre)

TOP 11: BWK –Landesverband NRW Jahreskongress und Mitgliederversammlung 2007

Der Jahreskongress, die Mitgliederversammlung und Exkursion finden am 15. und 16. Juni 2007 in Brüggen statt. Der Bezirksgruppenvorsitzende der Bezirksgruppe Düsseldorf, Herr Dipl.-Ing. Mike Lüttig stellte das Thema des geplanten Jahreskongresses „Barrieren in der Wasserwirtschaft“ vor.

Frau Stulgies dankte Herrn Lüttig für die bisherige Vorbereitung und bat die Mitglieder sich den Termin vorzumerken und möglichst zahlreich am nächsten Landeskongress teilzunehmen.

TOP 12: Beratung und Beschlussfassung von Anträgen der Mitglieder.

Es lagen keine Anträge vor.

TOP 13: Verschiedenes

Mit dem Dank an die Bezirksgruppe Detmold für die gute Organisation der Veranstaltung sowie an die Mitglieder für die rege Teilnahme, beendete die Vorsitzende Frau Stulgies die Mitgliederversammlung 2006 des BWK Landesverbandes NRW.

2. Mitgliederbewegung

2.1 Mitgliederbewegung des Landesverbandes

2006 traten 57 neue Mitglieder in den BWK – Landesverband Nordrhein – Westfalen ein:

Adamczyk	Remigius	Münster
Bartkowiak	Andrea	Bochum
Bilke	Heinrich	Datteln
Blume	Jens	Soest
Bödecker	Herbert	Herdecke
Brüll	Anja	Aachen
Meißmann	Sven	Bochum
Ciba	Thomas	Wickede
Czernetzki	Michael	Köln
Ingenieurgeologie und Hydrogeologie der RWTH Aachen		Aachen
Dirksen	Britta	Bochum
Dreger	Lara	Köln
Freitag	Tobias	Aachen
ahu AG Wasser Boden		
Geomatik	Georg Meiners	Aachen
Hahn - Bender GmbH	Ing.-Büro	Wesel
Hannawald	Regine	Merzenich
Häußler	Olaf	Haan
Hegers	Klaus-Dieter	Delbrück
Heidtkamp	Carolin	Bochum
Heitefuss	Christian	Essen
Hartmut Wibbeler	Wibbeler Hochwasserschutz	Ladbergen
Hintzsch	Mandy	Köln
Jonek	Steffen	Münster
Jüngst	Carsten	Netphen
Kaiser	Tatjana	Witten
Kaping	Daniel	Mülheim
Klaverkamp	Markus	Senden
Klee	Georg	Witten
Kluck	Daniel Alexander	Bonn

Kopp	Marion	Dorsten
Krahn	Olaf	Dortmund
Krogull	Nadine	Duisburg
Lambrecht	Susanne	Übach-
Lichtenberg	Ulrich	Pallenberg
Lohaus	Johannes	Gütersloh
MAX-tec Wasserkraft AG	Monika Röthig	Bonn
Meisborn	Thomas	Köln
Ochs	Karsten	Hagen
Pecher	Klaus Hans	Essen
Picker	Ralf	Erkrath
Quensel	Peter	Ahlen
Radloff	Claudia	Bochum
Rahl	Katrin	Münster
Renk	Björn	Köln
Rottig	Roxana	Münster
Rucman	Jürgen	Viersen
Schneider	Yvonne	Lindlar
Schnepel	Susanne	Bochum
Schwert	Bernd	Recklinghause
Steinwachs	Manfred	Werne
Uphues	Kai	Paderborn
van Daalen	Floris	Nottulm
Vietoris	Frederike	Köln
Wacker	Juri	Kempen
Weber	Petra	Lippstadt
Weitz-Jang und Bürger GbR	Ingenieurbüro	Neukirchen-
Wenner	Volker	Vluyn
Wilkens	Markus	Aachen
		Bonn
		Münster

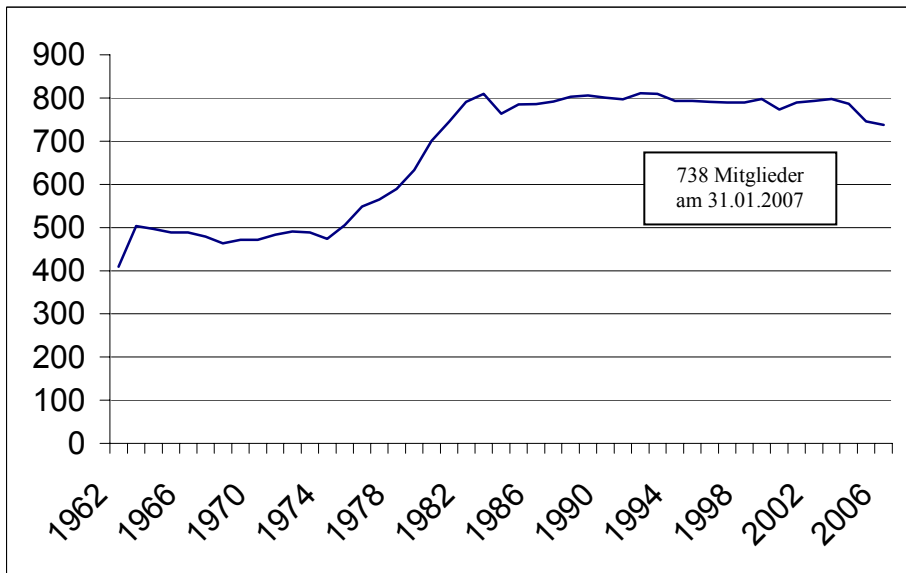
Wir begrüßen alle neu eingetretenen Mitglieder noch einmal herzlich.

Unter Berücksichtigung der schon für 2006 bekannten Zugänge und der in 2005 satzungsgemäßen Kündigungen hat der Landesverband NRW im Januar 2007

738 Mitglieder.

2.2 Grafische Darstellung der Mitgliederentwicklung

Mitglieder



Jahr

2.3 Aktuelles aus dem Landesverband



Die Vorsitzende des BWK-LV-NRW, Frau Dipl.-Ing. Helga Stulgies, feierte am 10. September 2006 mit ihrer Familie, mit Freunden und Berufskollegen ihren 50. Geburtstag. Der Vorstand gratuliert ihr stellvertretend für die Mitglieder des BWK-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen ganzherzlich und wünscht ihr alles Gute.

Geboren wurde Helga Stulgies am 10. September 1956 in Dinslaken. Nach Erlangung der Hochschulreife absolviert sie mit Erfolg das Maschinenbau-Studium an der Rheinisch-Westfälischen-Technischen Hochschule in Aachen. Nach einer zweijährigen Tätigkeit in der Industrie wechselte Helga Stulgies zur damaligen Gewerbeaufsichtsverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen. Aus Gewerbeaufsichts- und der Wasserwirtschaftsverwaltung entstanden durch Umorganisation in NRW u. a. 12 Staatliche Umweltämter. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als Referentin im heutigen Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen mit Sitz in Düsseldorf, wurde Frau Dipl.-Ing. Helga Stulgies im Jahre 1996 die Leitung des Staatlichen Umweltamtes in Krefeld übertragen. Ihr Haus ist zuständig für die Zulassung und die Überwachung von bestimmten gewerblichen/ industriellen Anlagen aus unterschiedlichen Branchen wie der Energiewirtschaft, Chemie und der Metallerzeugung und -verarbeitung.

Im Bereich der Wasserwirtschaft befasst sich das Staatliche Umweltamt vorrangig mit der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie: Im Rahmen der Aufgabenerledigung in den unterschiedlichen Bereichen des Gewässerschutzes im Hinblick auf Güte und Menge. Der Hochwasserschutz am Rhein im Regierungsbezirk Düsseldorf stellt im Aufgabengebiet Wasserwirtschaft einen besonderen Schwerpunkt dar, da Frau Stulgies neben der Leitung des Amtes zusätzlich die Funktion des „Oberdeichinspektors“ übertragen wurde, und sie damit Sitz und Stimme in den Verbandsorganen der Deichverbände im Regierungsbezirk Düsseldorf hat.

Die Landesregierung des Landes Nordrhein-Westfalen beschloss am 2. Mai 2006 in der Kabinettsentscheidung wesentliche Schritte zur Strukturreform. Hauptsächlich geht es um die vorübergehende Eingliederung der Staatlichen Umweltämter, der Ämter für Arbeitsschutz und der Ämter für Agrarordnung in die Bezirksregierungen. Als Kennerin der Materie vertritt Frau Helga Stulgies in der Arbeitsgemeinschaft des Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz „Koordination zur Verwaltungsstrukturreform“ die Interessen der Staatlichen Umweltämter. Wir wünschen ihr für diese schwierige Tätigkeit viel Erfolg. Seit 2001 ist Frau Helga Stulgies Vorsitzende des BWK-Landesverbandes Nordrhein-Westfalen. Sie ist die „erste Landesfürstin“ und der BWK-Landesverband NRW kann sich glücklich schätzen, denn Frau Helga Stulgies meistert diese Aufgabe mit viel Einfühlungsvermögen und fachlicher Kompetenz.

Dieter Klähn

Treffen der ehemaligen Funktionsträger im BWK LV NRW

Der Geschäftsführer des BWK-Landesverbandes hatte interessierte Kollegen/-innen zu einem erneuten Treffen nach Hagen eingeladen, um über aktuelle Themen des BWK zu sprechen.

Der langjährige Bezirksgruppenvorsitzende der Bezirksgruppe Hagen, Herr Dipl.-Ing. HERBERT MENNEMANN, hatte es übernommen, das Treffen am 19. März 2006 auszurichten und in die Räumlichkeiten des Ruhrverbandes, Abt. Hagen eingeladen.

Die Vorsitzende unseres BWK Landesverbandes, Frau Dipl.-Ing. HELGA STULGIES, informierte über aktuelle Themen, die in den Vorstandssitzungen des BWK-Bundes- und des Landesverbandes NRW zurzeit diskutiert werden.



Nach einem intensiv geführten Gedankenaustausch, erläuterte Herr MENNEMANN im zweiten Teil der Veranstaltung zwei Baumaßnahmen, die in den letzten Jahren im Raum Hagen durchgeführt wurden.

Vorgestellt wurden der Ausbau der Volme im Innenstadtbereich der Stadt Hagen und die Fischaufstiegsanlagen an der Ruhr. Im Innenstadtbereich war die Volme seit der Jahrhundertwende in ein Kastenprofil gezwängt und diente damals der Gewinnung der Wasserkraft, unterstützt durch zwei Wehre. Alteingesessene Hagener Bürger behaupten noch heute, dass die Stadt Hagen dem Fluss ihre Gründung und Entwicklung verdankt und ohne die Volme die Industrialisierung in Hagen nicht stattgefunden hätte.

Da die Wehranlagen heute keine Bedeutung mehr haben und die Volme durch ihren unnatürlichen, teilweise betonierten Gewässerraum keine Entwicklungsmöglichkeit für Flora und Fauna bot, entschloss sich die Stadt Hagen diesen Abschnitt im innerstädtischen Bereich ökologisch aufzuwerten und die Durchgängigkeit als Voraussetzung für die Wandermöglichkeit der Fische und anderer aquatischer Organismen zu schaffen.

So wurden die Wehranlagen beseitigt und ein natürliches Sohlsubstrat durchgehend in die Gewässersohle eingebracht. Durch die geschwungene Niedrigwasserführung wurde der Eindruck eines natürlich fließenden Gewässers erreicht, obwohl das Kastenprofil aus Gründen des Hochwasserschutzes nicht verändert wurde. Zum anderen stellte uns Herbert MENNEMANN an Hand von Planunterlagen den Bau verschiedener Fischaufstiegsanlagen vor, die der Ruhrverband in den letzten Jahren an der Ruhr gebaut hat. Eine der wesentlichen Voraussetzungen zur Erfüllung der EU-Wasserrahmenrichtlinie ist es, die Fließgewässersysteme durchgängig zu machen und die Gewässer in einen ökologischen guten Zustand zu versetzen.

Bedingt durch den hohen Nutzungsdruck, so HERBERT MENNEMANN weiter, sind in der Vergangenheit an der Ruhr eine Vielzahl von Querbauwerken errichtet worden, die alle ein Wanderhindernis darstellten. So wurde an der Stauhaltung Stiftsmühle ein Schlitzpass als erster Fischaufstieg des Ruhrverbandes im Jahre 1999 errichtet. Bei einer maximalen Stauhöhe von 2,56 m besteht er aus 19 Betoneinzelbecken mit einer Rinnenbreite von 2.0 m und einer Beckenlänge von 3,15 m, durch die eine Wassermenge von ca. 350 l/s fließt. Zusätzlich wurde ein Raugerinne für die Benthosfauna geschaffen. Im Juli 2004 wurde der Fischaufstieg Harkortseein Betrieb genommen. Der in der Nähe des Kraftwerkes Wetter gelegene Fischpass wurde für einen Durchfluss von ca. 700 l/s bemessen und verbindet das Unter- mit dem Oberwasser der Ruhr durch ein künstlich mäandrierendes Gewässer mit einer Gesamtlänge von 350 m. Zur Überwindung der Stauhöhe von 7,80 m waren insgesamt 56 Einzelbecken notwendig, die durch Wurzelstöcke, Raubäume, Faschinen und Kiesbänke gezielt naturnah gestaltet wurden. Für die Stauanlage am Hengsteysee, so Herr MENNEMANN, ist ein Schlitzpass als Aufstiegshilfe vorgesehen, dessen Ausführung derzeit vorbereitet wird. Es schloss sich ein gemeinsamer Spaziergang an, der am Volmeufer entlang bis in das neue Stadtzentrum führte. Unterwegs konnten sich die Teilnehmer von der innenstädtischen Sanierung der Volme selbst ein Bild machen.



Das Treffen endete mit einem gemeinsamen Abendessen im historischen Rathaus der Stadt Hagen. Hier wurde in vielen Gesprächen die Nähe der BWK-Familie deutlich.

Alle Teilnehmer waren sich einig, das Treffen jedes Jahr zu wiederholen, auch um den gemeinsamen Austausch zwischen den ehemals aktiven BWK-Mitgliedern und den heute in der Verantwortung Stehenden zu fördern.

Im Namen aller Teilnehmer darf ich mich bei Frau und Herrn MENNEMANN für die ausgezeichnete Organisation dieser Veranstaltung bedanken. Ich werde mich in Kürze um ein neues Treffen im ähnlichen Rahmen bemühen und rechtzeitig den Termin ankündigen, in der Hoffnung, dass sich der Teilnehmerkreis zukünftig noch vergrößert.

Dieter Klähn

Der BWK-Landesverband NRW gratuliert folgenden Mitgliedern, zu ihren „runden“ Geburtstagen:

zum 80 Geburtstag

- Jacob Roos, Neuwied, geb. 17.08., Bezirksgruppe: Köln/Bonn
- Franz.-A. Stakemeier, Mönchengladbach, geb. 10..9., Bezirksgruppe: Düsseldorf
- E. Köhler, Herscheid, geb. 16.10, Bezirksgruppe: Hagen

zum 75. Geburtstag

- K.-J. Plassmann, Münster, geb. 04.03. , Bezirksgruppe: Münster
- G. Salveter, Lübeck, geb. 04.03., Bezirksgruppe: Siegen

zum 70 Geburtstag

- H.-J. Knoop, Paderborn, geb. 07.01., Bezirksgruppe: Lippstadt
- E. Lempke, Minden, geb. 03.02., Bezirksgruppe: Detmold
- P. Wiegand, Nordkirchen, geb. 22.04., Bezirksgruppe: Münster
- G. Görne, Schlangen, geb. 18.05., Bezirksgruppe: Detmold
- F. Thomas, Erkrath, geb. 23.07., Bezirksgruppe: Düsseldorf
- P. Kelzenberg, Jülich, geb. 25.09., Bezirksgruppe: Aachen

zum 65. Geburtstag

- A. Strelow, Essen, geb. 05.01., Bezirksgruppe: Ruhrgebiet
- H.Mennemann, Hagen, geb 23.01., Bezirksgruppe: Hagen
- M. Best, Oerlinghausen, geb.14.04., Bezirksgruppe: Detmold
- W. Hüster, Steinhagen, geb. 02.06., Bezirksgruppe: Detmold
- A. Banse, Lüdinghausen, geb. 10.06., Bezirksgruppe: Münster
- G. Ristau, Düsseldorf, geb. 13.06., Bezirksgruppe: Düsseldorf
- K. Schacht, Detmold, geb. 18.06. , Bezirksgruppe: Detmold
- P.Wendland, Wadersloh, geb. 27.06., Bezirksgruppe: Lippstadt
- B. Schmelzer, Ibbenbüren, geb. 28.07. , Bezirksgruppe: Münster
- H.-J. Hilpert, Senden, geb. 15.08., Bezirksgruppe: Münster
- R. Prenger, Lippstadt, geb. 16.08. , Bezirksgruppe: Lippstadt
- W. Vehling, Hesse, geb. 28.08. , Bezirksgruppe: Detmold
- K. Pütz, Würselen, geb. 22.09. , Bezirksgruppe: Aachen
- R. Bloch, Bad Oeynhausen, geb. 07.10. , Bezirksgruppe: Detmold
- D. Meyer, Bochum, geb. 30.10., Bezirksgruppe: Düsseldorf
- H. Heyse, Herdecke, geb. 13.12. , Bezirksgruppe: Hagen

Allen „Geburtstagskindern“ wurden im Auftrag des Geschäftsführenden Vorstandes, vertreten durch Herrn Dieter Klähn, Glückwünsche ausgesprochen.

Die Übersendung von Glückwünschen zum Geburtstag wird auch zukünftig weitergeführt.

2.3 Ehrung langjähriger Mitglieder

25 Jahre treue Mitgliedschaft im BWK

Jankrift	Barbara	Hagen
Hörstmann-Jungemann	Franz-J.	Lippstadt
Gnerlich	Friedrich	Warendorf
Heerten	Georg	Lübbecke
Behnke	Günter	Haltern
Friese	Heinz-Günter	Waltrop
HYDROTEC	Ing.-Büro	Aachen
Niebes	Manfred	Monschau
Glarmin	Martin	Lüdinghausen
Habbe	Rainer	Minden
Weiling	Rudolf	Dülmen
Dotd	Thomas	Balve
Kerpen	Thomas	Aachen
Burwitz	Ursel	Bielefeld
Rauthenberg	Walter	Hagen
Hüsemann	Wilhelm	Büren
Colbond Geosynthetics GmbH		Wuppertal
MUNLV NRW		Düsseldorf

40 Jahre treue Mitgliedschaft im BWK

Hilpert	Hans-Jürgen	Senden
Hölscher	Karl	Altenberge
Schröer	Robert	Tecklenburg

3. Fortbildung

BEZIRKSGRUPPENVORSITZENDE

Bezirksgruppe Aachen	Dipl.-Ing. Rudolf Wergen
Bezirksgruppe Detmold	Dipl.-Ing. Kurt Herrendörfer
Bezirksgruppe Düsseldorf	Dipl.-Ing. Mike Lüttig / Dipl.-Ing. Robert Kolf
Bezirksgruppe Hagen	Dipl.-Ing. Klaus Enxing
Bezirksgruppe Köln/Bonn	Dipl.-Ing. Mathias Kurth
Bezirksgruppe Lippstadt	Dipl.-Ing. Norbert Hurtig
Bezirksgruppe Münster	Dipl.-Ing. Frank Scheffer
Bezirksgruppe Siegen	Dipl.-Ing. Ulrich Krüger
Bezirksgruppe Ruhrgebiet	Dipl.-Ing. Christian Sustrath

3.1 Bericht der Bezirksgruppenvorsitzenden

Bezirksgruppe Hagen

Die Aktivitäten der BZG Hagen waren im Jahre 2006 erneut vielfältig und durch die gute Beteiligung aller MitgliederInnen gekennzeichnet.

An den interessanten Vorträgen und Exkursionen nahmen durchschnittlich 23 Kolleginnen und Kollegen teil.

Jahreshauptversammlung

Am 31.01.2006 wurde in den Räumlichkeiten des Ruhrverbandes die Jahreshauptversammlung der Bezirksgruppe Hagen mit 38 TeilnehmerInnen durchgeführt. Nach Kaffee und Kuchen führte uns Frau Barbara Jankrift zurück in die vergangenen 25 Jahre der BZG Hagen. Anschließend berichtete Herr Gangolf Lütteke über die Kulturlandschaft Andalusien. Anschließend informierte Herr Klaus

Exning die Mitglieder der Bezirksgruppe über die anstehenden Veranstaltungen und Aktivitäten des BWK im Jahr 2006.

Fachexkursion „Autobahnbaustelle A4 und Fertigstellung der Hüttentalstraße“

Eins der zur Zeit größten Verkehrsprojekte in NRW ist die Fertigstellung der Hüttentalstraße und deren Anbindung an die A4 im Bereich des AK Olpe. Mit 12 KollegInnen wurde uns vorab von Herrn Klein vom LSB Siegen das Gesamtprojekt vorgestellt. Anschließend führen wir einige noch im „Winterschlaf“ befindliche Projektabschnitte der Baustelle an.

Alle TeilnehmerInnen waren über die enormen Erdmassen, die bei diesem Straußenbauprojekt in einer Mittelgebirgsregion bewegt werden müssen, beeindruckt.

Fachexkursion nach Düsseldorf „Der neue Medienhafen“

Herr Gerhard Böttcher zeigt 18 MitgliederInnen am 20.06.06 in seiner Heimatstadt Düsseldorf den neu gestalteten Medienhafen. Für die Führung durch den Hafen konnte er einen Fachmann auf diesem Gebiet, Herrn Engelhardt von der Stadt Düsseldorf, Stadtplanungsamt, „Sonderaufgaben Hafen- und Regierungsviertel“ für unsere Exkursion „gewinnen“. Während der Führung konnte viele TeilnehmerInnen feststellen, dass einige Gebäude im Hafen inzwischen sehr präsent in den Medien sind, ohne dass man sie vor diesem Termin dem Medienhafen zugeordnet hätte. Außerdem wird allen das Public-Viewing diesem schönen Frühsommertag in sicherlich Erinnerung bleiben.

Fachexkursion zum Phönixsee nach Dortmund

Am 7.09.06 traf sich die BZG mit 29 MitgliederInnen in Dortmund, um sich von Herrn Streng von der Emschergenossenschaft/Lippeverband das Projekt „Phönixsee in Dortmund“ vorstellen zu lassen. In einem sehr interessanten Vortrag schilderte Herr Streng die enormen Anstrengungen der Emschergenossenschaft/Lippeverband und der LEG.

Das ehemalige Industriegelände der Dortmunder Stahlwerke in ein Technologie-, Geschäfts- und Wohnzentrum umzugestalten. Zentrales Projekt ist dabei die Renaturierung der Emscher und der Bau des Phönixsees. Auch in den nächsten Jahren wird die BZG dieses Projekt im Auge halten, und sicherlich nochmals an die Ufer des dann gefüllten Phönixsees zurückkehren.

Fachexkursion zur Möhnetalsperre

Unsere Kollegin Frau Antje Nielinger stellte 20 MitgliederInnen am 15.11. den Betrieb der Möhnetalsperre vor. Die zweitgrößte Talsperre des Ruhrverbandes ist im wesentlichen zur Niedrigwasseranreicherung der Ruhr vorgesehen. Quasi nebenbei dient sie noch als bedeutendes Naherholungsgebiet für das Ruhrgebiet und produziert mit Hilfe großer Turbinen auch noch Strom. Nach einem kurzen Vortrag und Filmausschnitten von der Bombardierung der Möhnetalsperre durch die Engländer im 2. Weltkrieg führt Frau Nielinger die Gruppe erst über und dann in die Staumauer.

Anschließend ließ die Bezirksgruppe bei einem Glas Bier in einer Gaststätte unterhalb der Staumauer die letzte Veranstaltung im Jahr 2006 ruhig ausklingen.

Klaus Enxing

Bezirksgruppe Köln/Bonn

21. Februar 2006

**Bau des Hochwasserrückhaltebeckens Erftstadt-Niederberg
(Bauherr: Erftverband, Bergheim)**

Der Einladung zur ersten Fortbildungsveranstaltung der BWK-Bezirksgruppe Köln/Bonn im Jahr 2006 waren 17 Mitglieder gefolgt. Der Bezirksgruppenvorsitzende Mathias Kurth begrüßte sie auf der Neubaustelle des Hochwasserrückhaltebeckens Niederberg in Erftstadt. Bauherr dieser Maßnahme ist der Erftverband mit Sitz in Bergheim. Die Kolleginnen und Kollegen wurden von dem BWK-Mitglied Karl-Heinz Beier als Vertreter des Erftverbandes auf das herzlichste willkommen geheißen. Kollege Beier gab einen umfassenden Überblick über die Überlegungen und Untersuchungen, die zu der Entscheidung, das Rückhaltebecken an dieser Stelle zu bauen, führten. Über den Ablauf des Planfeststellungsverfahrens und die Genehmigung wusste er vieles zu berichten. Das Rückhaltebecken ist als Trockenbecken mit einem Erddamm konzipiert.

Das Hochwasser des Rotbaches, das zweitgrößte Nebengewässer der Erft, wird in diesem Becken mit einem max. Stauvolumen von 900.000 m³ zurückgehalten. Durch das in den Erddamm integrierte Durchlassbecken fließen bis zu 20 m³/s Wasser des Rotbaches ungehindert ab. Bei einer größeren Zuflussmenge erfolgt der Einstau des Beckens. Die Bemessung des Beckens erfolgte für ein Hochwasser mit einer Wiederkehrhäufigkeit von 100 Jahren. Geschützt werden durch das Rückhaltebecken einige Ortslagen von Erftstadt mit hochwertiger Bebauung. Im Anschluss berichtete Christian Bohm, zuständiger Projektleiter des Erftverbandes, über die Bauarbeiten. Durch das verhältnismäßig flache Tal ist die Errichtung eines ca. 650 m langen Erddammes erforderlich. Die höchste Dammhöhe beträgt 6,50 m, die Dammkubatur 120.000 m³. Der Damm wird als Zonendamm mit einem Stützkörper und einer wasserseitigen Dichtungsschicht errichtet. Die Auswahl der Dammmaterialien erfolgte unter Berücksichtigung der in der näheren Umgebung anstehenden Böden. Bei der Gestaltung des Durchlassbauwerkes legte man Wert auf eine ökologische Ausgestaltung des Durchlaufgerinnes. Der neue Verlauf des Rotbaches in Beckenbereich wurde naturnah gestaltet. Die am häufigsten eingestaute Fläche im Beckenbereich, die Kernzone, wird mit autotypischen Gehölzen aufgeforstet werden. Die Randbereiche des Beckens befinden sich wie auch die restlichen Flächen alle im Besitz des Erftverbandes, werden aber aufgrund bestehender Pachtverträge die nächsten 10 Jahre noch landwirtschaftlich genutzt. Die Gesamtkosten für die Baumaßnahme, einschl. Grunderwerb belaufen sich auf 8,20 Mio. €. Das Land NRW fördert das Projekt mit 5,4 Mio. €.



Zum Schluss bedankten sich die Exkursionsteilnehmer auf das herzlichste bei den beiden Vertretern des Erftverbandes für die interessanten Vorträge und die aufschlussreiche Besichtigung.

23. bis 27. August 2006

Exkursion nach München

- **Neubau Schleuse Offenbach, Wasserstraßen-Neubauamt Aschaffenburg**
- **Sylvensteinspeicher, Wasserwirtschaftsamt Weilheim**
- **Wasserbaulichen Versuchsanstalt Oberrach, der Technischen Universität München**
- **"Isarplan München", Baureferat der Landeshauptstadt München**
- **Allianz-Arena, München**

Am 23.08.06 ging es wieder los. Insgesamt 28 Kolleginnen und Kollegen starteten zur zehnten mehrtägigen Exkursion der Bezirksgruppe Köln-Bonn nach München. Der erste Programmpunkt bereits auf der Hinfahrt war die Besichtigung der Schleuse Offenbach am Main. Herr Dipl.-Ing. Marcus Schäfer vom Wasserstraßen-Neubauamt Aschaffenburg begrüßte die Gruppe an der Schleuse Offenbach. Er gab einen umfassenden Überblick über die laufende Baumaßnahme zur Erweiterung der Schleusenkammer am Main. Nach dieser ersten interessanten Besichtigung ging es weiter nach München.



Am nächsten Morgen machten sich die Kolleginnen und Kollegen schon früh auf den Weg nach Oberbayern. Als ersten Programmpunkt erreichte man bei strahlendem Sonnenschein den Sylvensteinspeicher. Hier hieß Herr Dipl.-Ing. Winner vom Wasserwirtschaftsamt Weilheim die Exkursionsteilnehmer auf das herzlichste willkommen. In seinem ausgezeichneten Vortrag ging er auf die Entstehungsgeschichte des Sylvensteinspeichers ein. Er beschrieb die Aufgaben dieses Speichers und erläuterte die Erweiterungsmaßnahmen der letzten Jahre. Gemeinsam mit Herrn Hohenreiter besichtigte Herr Winner anschließend mit der Gruppe den Absperrdamm, das alte und neue Kraftwerk und die Hochwasserentlastung.



Nach einer Fahrt durch die landschaftlich reizvolle Umgebung des Sylvensteinspeichers und einem gemeinsamen Mittagessen in Wallgau erreichte man pünktlich den nächsten Termin, die Versuchsanstalt der Technischen Universität München, in Obernach. Bei einem Rundgang durch das weitläufige Gelände der Versuchsanstalt erläuterte Herr Dr. Hartlieb die einzelnen wasserbaulichen Modellversuche. Die Kolleginnen und Kollegen waren beeindruckt von der Forschungsarbeit und den Möglichkeiten der Durchführung und Realisierung größter Modellversuche in der Versuchsanstalt. Herr Dr. Hartlieb gehörte zum Ende des Rundganges ein großer Dank für seinen Vortrag, in dem er auch die schwierigsten Modelluntersuchungen für jedermann verständlich erläuterte. Den Abschluss dieses Tages bildete ein Besuch des Walchenseekraftwerkes. Hatten die Exkursionsteilnehmer im Laufe des Tages schon viel gesehen und gehört, verstanden es Herr Dipl.-Ing. Ernst, stellvertretender Werkleiter der Werkgruppe Isar und Herr Dipl.-Ing. Strasser von der Bauabteilung der E.ON Wasserkraft GmbH in ihrem Vortrag noch einmal die Gruppe zu begeistern. Wenn auch die anschließende Besichtigung der Wasserkraftanlage unter einem kräftigen Gewitterguss litt, waren doch die Fahrt mit der Schrägbahn und der Blick in das Wasserschloss ein unvergessliches Erlebnis. Im Anschluss an die Besichtigung standen die beiden Herren bei einem bayrischen Bier den Fragen der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zur Wasserkraft und zur Firmenphilosophie Rede und Antwort.



Am nächsten Tag musste die Gruppe schon wieder früh raus. Herr Dipl.-Ing. Schaller vom Baureferat der Stadt München erwartete die Kolleginnen und Kollegen auf dem Bauhof des Referates. Anhand eines ausführlichen Vortrages erläuterte Herr Schaller den von der Stadt München erstellten und teilweise realisierten Isarplan. Mit diesem Plan strebt man die Renaturierung der Isar im Stadtgebiet von München bis zum Jahr 2008 an. Nach der Theorie hieß es raus in die Isarauen um den Erfolg oder Misserfolg der ersten Renaturierungsmaßnahmen vor Ort zu besichtigen. Nach einer kräftigen Brotzeit stand am Nachmittag die Besichtigung des Klärwerkes Gut Marienhof der Stadt München auf dem Programm. Die Stadt München betreibt zwei Klärwerke in dem die Abwässer der Landeshauptstadt gereinigt werden. Im Klärwerk Gut Marienhof, nördlich von München gelegen, wird das Abwasser zusätzlich zu den bekannten Reinigungsverfahren durch eine UV-Bestrahlung behandelt. Diese Anlage ist erst seit dem Frühjahr 2006 in Betrieb. Die Stadt München hat gemeinsam mit den ober- und unterhalb des Stadtgebietes an die Isar angrenzenden Kommunen festgelegt, für das Gewässer die Vorgaben für Badegewässer zu erreichen.

Von der Münchener Stadtentwässerung führte Herr Dipl.-Ing. Patzek die Besuchergruppe über die weitläufige Anlage und überzeugte durch sein umfangreiches Wissen über die Verfahrenstechnik des Klärwerkes. Mit dieser Besichtigung schloss sich der Kreis der Besichtigungen der beiden Tage. Alle Vorträge und Begehungen hatten mit der Isar als Gewässer I. Ordnung, welches als Gebirgsfluss durch eine Großstadt wie München fließt, in irgendeiner Weise zu tun. Sei es beim Hochwasserschutz, bei der Niedrigwasseraufhöhung, der Renaturierung, des wasserbaulichen Modellwesens oder der Gewässergüte, die Isar zog sich wie ein roter Faden durch alle Vorträge.



Sind einmal Bauingenieure aus dem Rheinland in München, so ist eine Besichtigung der neu erbauten Allianzarena Pflicht. Zum Abschluss des Tages wurde diese imposante Sportarena besichtigt. Fachkundige Erläuterungen gab Herr Dr. Linse, Büro Dr. Linse Ingenieure GmbH, München. Herr Dr. Linse begleitete den Bau des Stadions als Prüfingenieur für den Massivbau. Er konnte daher über viele interessante Details aus der Bauzeit berichten. Zum Schluss des Rundganges durch die Arena bedankte sich Kollege Mathias Kurth bei Herrn Dr. Linse für seine Erläuterungen und seine Unterstützung bei der Planung der Exkursion. Seine Tipps und Verbindungen waren bei der Planung äußerst hilfreich.



Am letzten Tag stand eine etwas andere Besichtigung der Stadt auf dem Programm. Herr Schmidt-Bredow weihte die Exkursionsteilnehmer auf seinem Rundgang in die Baugeheimnisse des alten Münchens ein. Mit seinen interessanten Ausführungen zur

Stadtgeschichte und deren Verbindungen zur Feng-Shui Lehre wusste er die Kolleginnen und Kollegen zu fesseln. Mit dieser anderen Stadtführung endete der offizielle Teil der Exkursion. Alle hatten noch ein paar Stunden Zeit die Stadt auf eigene Faust zu erkunden um dann den Heimweg in das Rheinland anzutreten. An dieser Stelle gehört großer Dank der Kollegin Andrea Langen, die mich bei der Planung und Organisation der Exkursion wieder einmal hervorragend unterstützt hatte.

19. September 2006

"Unterirdische thermische Energiespeicherung mit Erdwärmesonden" Bureau Grondwater, Provincie Noord-Brabant

Am 19. September fand eine weitere Fortbildungsveranstaltung der BWK Bezirksgruppe Köln/Bonn statt.

Zum Thema "Geothermie" begrüßte Herr Marc Maessen vom niederländischen Bureau Grondwater der Provincie Noord-Brabant 22 Teilnehmerinnen und Teilnehmer in 's-Hertogenbosch. In seinem Vortrag erläuterte Herr Maessen mit Unterstützung seiner Kollegin Frau Ayfer Sahin die Funktionsweise von Geothermieanlagen in Noord-Brabant und stellte die beiden Anlagentypen - geschlossene und offene Systeme - vor. Geothermieanlagen sind Systeme, die Wärme und / oder Kälte aus dem Untergrund entnehmen. Bei den geschlossenen Geothermieanlagen, den so genannten Erdwärmesonden, wird kein Grundwasser entnommen. Stattdessen strömt durch Sonden im Boden / Grundwasserleiter ein Transportmedium. Der Energieaustausch (Wärme / Kälte) mit der Umgebung erfolgt über die Rohrwandung. Dagegen bei den offenen Systemen, den Brunnenanlagen, dient das Grundwasser als Speicher- und Transportmedium. Der Grundwasserleiter wird zur Entnahme und Wiedereinleitung genutzt.

Die Provincie Noord-Brabant, vergleichbar mit den hiesigen Bezirksregierungen, bearbeitet alle Genehmigungen für offene Systeme mit Grundwasserentnahme. 2005 lag die von der Provincie Noord-Brabant genehmigte Entnahmemenge bei 40,35 Mio. m³/Jahr. Zurzeit sind 91 Anlagen in Betrieb, die 14,9 Mio. m³/Jahr Grundwasser entziehen. Voraussetzung für die Genehmigung einer Anlage ist der Nachweis, dass die Qualität des Grundwassers nicht beeinflusst wird. Das geförderte Grundwasser muss bei mehreren vorhandenen grundwasserführenden Schichten zu 100% im gleichen Stockwerk, aus dem auch entnommen wird, wieder versickern. Über einen Zeitraum von mehreren Jahren darf sich der Untergrund weder erwärmen noch abkühlen. Daher ist ein umfangreiches Monitoring zur Untersuchung der Langzeiteffekte, z.B. in Bezug auf das Absinken bzw. den Anstieg des Grundwasserstandes, Setzungen an Gebäuden, Anziehen von Schadstoffen etc., erforderlich. Zukünftig wird ein starker Anstieg im Bereich der Planung von Geothermieanlagen erwartet, was mit Sicherheit zu Problemen durch die gegenseitige Beeinflussung der Anlagen führen wird.

Abgerundet wurde der interessante Vortrag mit einer Besichtigung der größten bisher genehmigten Anlage an der TU Eindhoven. Dort erläuterte Herr van Aken von der TU Eindhoven die Wirkungsweise sowie das Untersuchungsprogramm des installierten geothermischen Systems mit dem der gesamte Campus beheizt und gekühlt wird. Zur Veranschaulichung führte er die Gruppe zum Abschluss über das Gelände.



An dieser Stelle einen herzlichen Dank an Herrn Dipl. Geol. Thomas Conzen vom Büro Kühn Geoconsulting GmbH, Bonn, der den Kontakt zu Herrn Maessen von der Provincie Noord-Brabant hergestellt hat

Andrea Langen / Mathias Kurth

Mathias Kurth

Bezirksgruppe Lippstadt

24. Januar 2006 Besichtigung des Zementwerkes Wittekind, Erwitte 16 Teilnehmer

Die Führung: übernahm Herr Rasche, Mitarbeiter der Zementwerke Wittekind. Herr Rasche erklärte den Ablauf der Zementherstellung vom direkt am Werk gelegenen Steinbruch bis zu den Verladesilos. Da zur Zeit der Besichtigung der Drehofen saniert wurde, ergab sich hier eine besonders interessante Einsicht, die insbesondere die Dimension des Ofens eröffnete.

24. Januar 2006 Bezirksgruppenversammlung im „Alten Brauhaus“, Lippstadt 18 Teilnehmer

Die Tagesordnungspunkte waren:

1. Rückblick auf 2005
 2. Programm 2006
 3. Wahl des Bezirksgruppenvorsitzenden
- Verschiedenes

Den Vorsitz bei der Wahl übernahm der Kollege Lengersdorf. Der Vorsitzende stellte sich zur Wiederwahl und wurde einstimmig bestätigt.

2. März 2006

**Vortrag: Das neue Landeswassergesetz und seine
Überarbeitung
64 Teilnehmer**

Der große Sitzungssaal des StUA Lippstadt war zur Hälfte gefüllt. MR Spillecke vom MUNLV hatte sich bereit erklärt zu den Änderungen im Wassergesetz NRW einige Erläuterungen zu geben. Außerdem gab er einen Einblick in die zu erwartenden neuen Änderungen durch die neue Regierung.

5. April 2006

**Retentionsbodenfilter – erste praktische Erfahrungen –
am Beispiel der Anlage an der KA Soest
22 Teilnehmer**

Das Abwasserwerk hatte als eine der ersten verantwortlichen nahe dem Gelände der KA Soest einen Retentionsbodenfilter errichtet. Zum Zeitpunkt der Besichtigung war dieser allerdings nur selten in Betrieb gewesen, sodass Betriebserfahrungen nicht wirklich vorlagen. Herr Mackenroth vom Abwasserwerk der Stadt Soest sowie Herr Vogt von der Lippe Wassertechnik führten fachkundig durch die aufwändig errichtete Anlage und erklärten die Bauweise und die Funktion der Anlage.

24. Mai 2006

**Fachtagung Stadtgewässer – Soest blauer Saal
61 Teilnehmer**

Der blaue Saal der Stadt Soest war gut gefüllt. Die als Idee von Herrn Dipl.-Ing. Stelzig durchgeführte Fachtagung stieß auf großes Interesse. Frau Dipl.- Ing. Stulgies moderierte das alle Facetten des Stadtgewässerausbaus beleuchtende Vortragsprogramm.

Anfangen von „Stadtgewässer im Zeichen der EU-Wasserrahmenrichtlinie“
bis Stadtgewässer

und moderne Stadtentwicklung – was bringt ein umgestaltetes Gewässer den
Bürgern Würden

verschiedenste Themen abgehandelt. Die in der Mittagspause angebotene
Besichtigung des

Beispiels „ Soestbach“ fand ebenfalls viel Anklang. Berichte siehe auch
www.buero-stelzig.de .

9. Juni 2006

**Wasserwirtschaft von oben- der BWK fährt Ballon-
9 Teilnehmer**

Kollege Dipl.- Ing. Norbert Kirchhoff von Kreis Warendorf, seines Zeichens Ballon-Pilot hatte sein Versprechen wahr gemacht und für den BWK einen Sonderpreis angeboten. Der Abend war ideal was das Wetter anbetrifft, nur der Wind war etwas schwach. Aber alle waren sich einig: Es war fantastisch.

5. September

**HRB Benhausen- Besichtigung der Baustelle
24 Teilnehmer**

Der Wasserverband Obere Lippe hatte kurzfristig eingeladen, da das Hochwasserrückhaltebecken in einer der interessantesten Bauphasen steckte. Hierüber wurde ein ausführlicher Bericht in der Wasser und Abfall veröffentlicht.

Die beiden anderen vorgesehenen Veranstaltungen Exkursion nach Italien und die Besichtigung der Lippeaue wurden nach 2007 verschoben.

Norbert Hurtig

Bezirksgruppe Münster

Fachexkursion Klärschlammverwertung am 21.03.2006

Ziel der Exkursion war das Kohlekraftwerk in Ibbenbüren. Nach einem Einführungsvortrag zur Klärschlammverbrennung im Kraftwerk erläuterte Herr Dipl.-Ing. Walter Eiken von der RWE POWER AG die Funktionsweise des Kraftwerkes auf einer Besichtigungstour. Beeindruckend waren die enormen Abmessungen der Anlagen, insbesondere des Kessels und seiner Aufhängevorrichtung. Vom Dach der Anlage war bei bestem Wetter ein weiter Blick über das Münsterland möglich.

Herr Dipl.-Ing. Thomas Böning vom INFA in Ahlen referierte anschließend zum Thema: Die Zukunft der Klärschlammverwertung – Verbrennung contra landwirtschaftliche Verwertung.

Fachexkursion Regenerative Energien am 25.10.2006

Die Exkursion führte in den Kreis Steinfurt. Die Bioenergie Steinfurt GmbH & Co KG betreibt in der Bauernschaft Hollich eine Biogasanlage mit BHKW, die mit einer weiteren Anlage am Kreishaus in Burgsteinfurt über eine Gastransportleitung in Verbindung steht. Dies erlaubt ein hohes Maß an Abwärmenutzung. Zusammen werden etwa 900 Kwh und ebensoviel an thermischer Leistung erzeugt.

In der Bauernschaft steht außerdem ein Windpark, der von einer Gesellschaft der Anlieger und weiterer Interessenten aus dem näheren Umfeld betrieben wird. Der geschäftsführende Landwirt Herr Gerd Göckenjahn stellte das Projekt und seine Entstehung vor.

Nach einem thematischen Abstecher mit Besichtigung der Fischaufstiegsanlage an der Steinfurter Aa unter Leitung von Herrn Dipl.- Ing. Manfred Stöpel, rundete ein Vortrag zum Thema „Erneuerbare Energien im Zukunftskreis Steinfurt“ von Herrn Dipl.-Ing. Ulrich Ahlke, dem Leiter des Agenda - Büros beim Kreis Steinfurt, die Exkursion ab.

Eine weitere Exkursion zum Thema Energie, die Besichtigung der Uranaufbereitung bei der Fa. Urenco in Gronau im Mai, musste aus Mangel an Beteiligung leider kurzfristig abgesagt werden.

Frank Scheffer

Bezirksgruppe Ruhrgebiet

Das Jahr 2006 war für die Bezirksgruppe Ruhrgebiet wieder ein ereignisreiches und erfolgreiches Jahr mit verschiedensten Exkursionen und Aktivitäten.

Es begann mit der Unterstützung der Tagung zur Wasserrahmenrichtlinie am **17. und 18. Januar 2006** in Gelsenkirchen, hier waren mehrere Kollegen organisatorisch tätig, des Weiteren betreuten sie einen BWK Infostand.

Bereits am **19. Januar 2006** war der nächste BWK-Termin. Es stand die **Jahresmitgliederversammlung** an. Diese wurde in den Räumen des Ingenieurbüros Tuttahs & Meyer in Bochum durchgeführt. Neben einem Rückblick auf das abgelaufene Jahr wurden die Planungen für das Jahr 2006 vorgestellt.

Anschließend trug Dr. Meyer vom Ingenieurbüro Tuttahs & Meyer in einem Vortrag das Thema, Abwasserreinigung - Quo Vadis? Klärschlamm Entsorgung - Quo Vadis? vor.

Am **16. März 2006** führte uns eine Exkursion zum **Lehrstuhl für Verfahrenstechnik und Anlagentechnik** der **Universität Duisburg-Essen** in Essen. Dort konnten wir ein Kooperationsprojekt mit dem Fraunhofer-Institut UMSICHT, Oberhausen besichtigen. Das Projekt hat den interessanten Namen **MARS®-modulare Anlage zur rückstandsoptimierten Stoffbehandlung**. Diese flexible Verbrennungsanlage ist modular aufgebaut mit standardisierter 5, 10 und 15 MWth brennstoffangepasster Feuerungstechnologie.

Ein innovatives Konzept in der Rauchgasreinigung sorgt dabei für die Einhaltung der gesetzlichen Grenzwerte und für eine reststoffarme Verbrennung.



Vom **17. - 20. Mai 2006** wurde wieder eine **mehrtägige Fachexkursion** durchgeführt. Diese führte die Kolleginnen und Kollegen nach **Süddeutschland** mit Zwischenstopps und Besichtigungen in **Andernach, am Bodensee, in Immenstadt und am Ammersee**.

Die Themen waren dabei die Arbeitsweise des Wasserwerkes Andernach sowie der Wasseraufbereitung am Bodensee. In Immenstadt wurden die Baumaßnahmen zum Hochwasserschutz an der Iller besichtigt. In Roßhaupten, das Infozentrum und das Wasserkraftwerk Feggensee, sowie am Ammersee die Produktion von Ultrafiltrationsmodulen zur Trinkwasseraufbereitung.



Ein detaillierter Bericht der mehrtägigen Fachexkursion ist bereits in der **Wasser & Abfall 10/2006** erschienen und im Internet auf der Homepage der Bezirksgruppe Ruhrgebiet unter www.bwk-nrw.de nachzulesen.

Am **5. September 2006** wurde von ein paar Kollegen wieder ein Stand beim **24. Bochumer Workshop** an der **Ruhr-Universität Bochum** durchgeführt. Das Thema der Veranstaltung war der Betrieb und die Überwachung von Kanalnetz und Kläranlage.

Die letzte Veranstaltung des Jahres war am **29. November 2006**. Thema war die Sanierung der **Ruhrschleuse in Duisburg** durch das **Wasserschiffahrtsamt Duisburg-Meiderich**.

Die Ruhrschleuse wurde Anfang der 20er Jahre des vorigen Jahrhunderts erbaut und 1926 in Betrieb genommen. Die dazugehörige Wehranlage wurde zwischen 1940 und 1956 mit 4 Wehröffnungen, mit je 30 m Breite erbaut.

Die Schleuse hat eine Kammerlänge von 360 m und eine Breite von 13 m, bei einer Stauhöhe von 7 m bei Niedrigwasser des Rheins.

Die nun durchgeführte Sanierung umfasste,

- die Instandsetzung der Schleusentore,
- die Erneuerung der technischen Antriebe,
- die Neukonservierung der Tore und Torbrücken,
- die Sanierung der Umlaufschütze und Toranschläge,
- die Betonsanierung der Kammerwände

und dauerte bis Ende 2006.



So war das Jahr 2006 in der Bezirksgruppe Ruhrgebiet wieder von vielen Aktivitäten und Veranstaltungen geprägt. Besonders erfreulich ist die weiterhin sehr positive Mitgliederentwicklung. Es konnten weitere 14 neue Mitglieder begrüßt werden. So umfasste die Bezirksgruppe zum Jahresende 90 Mitglieder.

Ein herzlicher Dank geht an alle Kolleginnen und Kollegen, insbesondere allen Referenten bei den Exkursionen und meinen Stellvertretern Dipl.-Ing. Thomas Scholz und Dipl.-Ing. Holger Bogatzki für die Unterstützung bei der Planung und Durchführung der diversen Veranstaltungen und sonstigen Aktivitäten der Bezirksgruppe.

Christian Sustrath

3.2 Öffentlichkeitsarbeit

Jahreskongress und Mitgliederversammlung



Umsetzung der WRRL in Europa und NRW – Auf dem Weg zur Maßnahmenplanung

Am 17./18. Januar 2006 trafen sich rund 240 nordrhein-westfälische Fachleute, Expertinnen und Experten aus der EU-Kommission, aus anderen europäischen Staaten sowie anderen Bundesländern im Wissenschaftspark in Gelsenkirchen, um dort intensiv über die Umsetzung der EU- Wasserrahmenrichtlinie zu beraten. Nach Vorlage der Berichte zur Bestandsaufnahme nach Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

durch die EU-Mitgliedsstaaten im Frühjahr 2005 standen nun die weiteren Schritte zur Umsetzung der WRRL im Mittelpunkt des Interesses. Mit der Veranstaltung wurde an die im

Januar 2005 in Berlin durchgeführte Tagung „Umsetzung der WRRL in Europa und NRW – Status Quo und Perspektiven“ angeknüpft.



Die diesjährige Tagung wurde vom Staatssekretär Dr. Alexander Schink (Foto links) eröffnet. „Mit unserer Wasserpolitik wollen wir in NRW auch in Zeiten knapper Kassen den bestmöglichen Zustand für die Gewässersysteme von Maas, Rhein, Ems und Weser erreichen. Bei dem dringlichsten Problem, der Verbesserung der Wasserqualität, liegt NRW im europäischen Vergleich sehr weit vorne. Unsere nächsten

Schritte werden vor allem die Verbesserung der Gewässerstrukturen und die weitere Verminderung der Schadstoffeinträge aus Regenbecken und Nährstoffeinträge in Bäche, Flüsse und das Grundwasser sein“.

Insbesondere gehe es um die Umsetzung der WRRL im Maßstab 1:1 im Rahmen von WHG und LWG. Nur so werde das Ziel, einen einheitlichen wasserrechtlichen Rahmen und einheitliche Standards in Europa durchzusetzen, erreicht. Damit stellte er die Schwerpunkte der Umweltpolitik in NRW zur Umsetzung der WRRL vor.



Den ersten Themenblock „Europa nach der Bestandsaufnahme WRRL“ unter der Moderation von Helga Stulgies (Foto links), Vorsitzende des BWK Landesverbandes NRW, eröffnete Dr. Helmut Blöch von der EU-Kommission in Brüssel. Er erläuterte in seinem Vortrag die Förderstrategien der EU für die Förderperiode 2007 bis 2013. Im Detail berichtete er über das Vorgehen im Bereich Regionalförderungs- und Strukturpolitik, über die Reform der gemeinsamen Agrarpolitik – Förderung der Entwicklung des ländlichen Raumes nach den Grundsätzen der WRRL und über die Förderung

hochwasserrelevanter Maßnahmen. Er stellte das Finanzierungsinstrument LIFE+ vor sowie die Förderstrategien für den Europäischen Fischereifonds.

Gerhard Odenkirchen, MUNLV NRW, Düsseldorf stellte den Teilnehmern die wesentlichen Inhalte der zu erarbeitenden Tochterrichtlinie Grundwasser vor. Neben den allgemeinen Bestimmungen zu Schutz und Erhalt des Grundwassers, die in der Rahmenrichtlinie festgehalten sind, sollen nun detaillierte Regelungen erarbeitet werden. Dabei ging er auf Kriterien und Verfahren bei der Beurteilung ein und erläuterte die aus deutscher Sicht bestehenden Kritikpunkte.

Dr. Friederike Vietoris, Staatliches Umweltamt Herten, berichtete über den Umgang mit prioritären Stoffen, die bis Ende 2005 in einer EU-einheitlichen Qualitätsnorm festzulegen sind. Dabei erläuterte sie die Möglichkeiten und Probleme bei der Einhaltung und Überwachung der Qualitätsnormen sowie die Ermittlung der Ursachen bei deren Überschreitung. Dr. Hartmut Heinrich vom Bundesamt für Seeschifffahrt und Hydrographie, Hamburg, belegte in seinem Vortrag den weiterhin notwendigen Schutz unserer Küstengewässer vor Eutrophierung. Er stellte ein Verfahren zur Eutrophierungsbewertung vor und erläuterte den Charakter von Eutrophierungseffekten sowie deren Auswirkungen auf die Pflanzen- und Tierwelt.

Den letzten Vortrag des ersten Veranstaltungstages hielt Dr. Harry Tolkamp, Waterschap Roer en Overmaas, Sittard, Niederlande. Unter dem Thema „Grenzüberschreitende Koordination zwischen der Provinz Limburg und NRW“ berichtete er über gemeinsame (Pilot-) Projekte mit dem Ziel, bei der Umsetzung der WRRL nach Flusseinzugsgebieten zu arbeiten. So entstanden gemeinsame Projekte z.B. bei Untersuchungen zu PCB Belastungen, bei der Erstellung eines Hochwasserwarnsystems oder der Früherkennung bei radioaktiven Belastung oder der Förderung der Durchgängigkeit von Gewässern. Für das anschließende Kamingsgespräch hatten die Teilnehmer im Laufe des Tages

Themenkarten eingereicht, die mit Hilfe der anwesenden Referenten besprochen wurden. Diese Gesprächsform war von den Teilnehmern gern aufgegriffen worden, bot sie doch die Möglichkeit, aktuelle Fragen der Zuhörer in lockerer Runde durch teilweise mehrere Referenten und auch unabhängig von den Vorträgen zu beantworten und zu einem echten Dialog und Gedankenaustausch zu kommen.

Im ersten Themenblock des zweiten Tages der Veranstaltung, den Dr. Ulla Necker, Leiterin des Staatlichen Umweltamtes Düsseldorf moderierte, wurde über Umweltziele – Priorisierung und Ausnahmen aus Sicht der EU, aus Sicht des EU-Mitgliedstaates Österreich, des Bundes und aus Sicht von NRW referiert.

Dr. Helmut Blöch von der EU-Kommission in Brüssel stellte die Probleme vor, die sich bei einer ersten Analyse der Bestandsaufnahme(n) in Deutschland zeigen: Dabei hob er Defizite bei der Gewässerstruktur und Hydromorphologie, die Eutrophierung der Meere, den chemischen Zustand des Grundwassers (Nitratprobleme) und die wenig differenzierten Auswahl- und Bewertungskriterien bei der Datenausgangslage hervor. Im europaweiten Vergleich wurden offenkundige Probleme bei der Koordinierung innerhalb gemeinsamer Flussgebiete deutlich.

Die besonderen Gegebenheiten bei der Umsetzung der WRRL in Österreich erläuterte Dr. Veronika Koller -Kreimel vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien. Die Bestandsaufnahme in Österreich hatte deutlich gemacht, dass die chemisch-physikalischen Parameter sehr zufrieden stellend bewertet wurden, die hydromorphologischen Belastungen sich jedoch als sehr kritisch darstellen. Dies ist auf die spezifischen Rahmenbedingungen Österreichs zurück zu führen: Durch den überwiegend gebirgigen Charakter des Landes besteht Knappheit an nutzbaren Flächen, die zu Ballungsräumen mit sehr intensiver Flächennutzung führt. Der hohe Grad der Wasserkraftnutzung verstärkt dieses Problem. Deshalb hat sich Österreich dazu entschlossen, Prioritäten bei der Erreichung der Umweltziele aufzustellen unter Berücksichtigung der gesellschaftlichen und umweltpolitischen Diskussion in Abhängigkeit von den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln.

Die spezifischen Charakteristika in NRW wurden von Dr. Sibylle Pawlowski, MUNLV, Düsseldorf mit der erheblichen Industrialisierung und Urbanisierung sowie der Intensiv-Landwirtschaft beschrieben. Wenn unter diesen Gegebenheiten der gute Zustand weder bis 2015 noch 2027 erreicht werden kann, so muss es trotzdem das Ziel sein, die ökologische Funktionsfähigkeit des Wasserhaushaltes so weit wie möglich wieder herzustellen. Kriterien hierfür könnten die Wiederherstellung der wertvollsten Bereiche und die Wiederherstellung des guten Zustands für möglichst viele Wasserkörper sein. Die Maßnahmenplanung aus Sicht der LAWA stellte Dr. Ulrike Frotscher -Hoof, MUNLV, Düsseldorf, vor. Wichtige Voraussetzung bei der Umsetzung der WRRL ist, dass bundesweit über die zehn Flussgebietseinheiten in Deutschland vergleichbar vorgegangen wird. Durch die Dokumentationspflicht und die Beteiligung einzelner Staaten an mehreren Flussgebietseinheiten sollte trotz der vielfach bestehenden Ausnahmemöglichkeiten eine europaweite Vergleichbarkeit der Umsetzung gewährleistet werden. Die Bestandsaufnahme in allen Bundesländern hat gezeigt, dass im ersten Planungszyklus für viele Flusseinzugsgebiete Ausnahmeregelungen noch häufiger angewendet werden müssen. Für Deutschland haben sich nach Ansicht der LAWA die Reduzierung diffuser Stoffeinträge aus der Fläche und stellenweise noch aus Punktquellen sowie eine Verbesserung der Gewässerstruktur und Durchgängigkeit als Schwerpunkte für die Verbesserung der Oberflächengewässer als notwendig herausgestellt.

Dipl.-Ing. Piotr Baranski vom Wasserverband RZGW Wroclaw, berichtete über die Bestimmung von erheblich veränderten Wasserkörpern in Polen. Er stellte die hierfür angewandte Typologie vor. Danach werden in der Republik Polen von ca. 4.500 Wasserkörpern 417 als erheblich verändert eingestuft. Bei der Ausweisung der Wasserkörper liegt das Hauptproblem bei den zu Verfügung stehenden Daten, denn diese sind häufig unvollständig, fehlerhaft, unzugänglich und uneinheitlich. Über das Vorgehen in Frankreich im Rhein-Maas Einzugsgebiet berichtete Denis Besozzi, Agence de l'Eau Rhin-Meuse, Metz. Bei der Ausweisung der Wasserkörper wird in Frankreich ein dreistufiges Modell angewandt: Im ersten Schritt wird die Bestandsaufnahme der Renaturierungsmaßnahmen vorgenommen, die zum guten Zustand führen können. Hier werden die Wasserkörper nach offenkundigen qualitativen Kennzahlen bewertet. Wenn aus Schritt 1 keine eindeutige Schlussfolgerung hervorgeht, wird im zweiten Schritt eine Auswertung der Auswirkungen der Maßnahmen auf menschliche Nutzungen und Umwelt erstellt. Die Wasserkörper, die bisher noch nicht zugeordnet werden konnten, werden im 3. Schritt durch die Auswertung alternativer Lösungen auf technische Durchführbarkeit und Kosten-Nutzen-Relation hin untersucht.

Im zweiten Themenblock „Umweltziele, Priorisierung und Ausnahmen“ unter der Moderation von Dr. Ulla Necker stellte Bruno Schöler, Landwirtschaftskammer NRW, Bonn zu Beginn seines Vortrages „Erste Schritte zur Maßnahmenplanung – WRRL und Landwirtschaft“, einige Eckdaten der Landwirtschaft in NRW vor: 51% der Fläche NRW's wird landwirtschaftlich genutzt; 60 bis 70 Prozent ihrer Erträge erwirtschaftet die Landwirtschaft in NRW durch Viehhaltung.

Die besten Erfolge bei der Reduzierung des Nitratreintrags in das Grundwasser hatte die Landwirtschaft in der Vergangenheit durch Kooperationsprojekte, wie bspw. Uferandstreifen- oder Auenprogramme. Grundsätzlich hält Schöler die Umsetzung der WRRL aber nur für möglich, wenn von der Politik auch realistische Forderungen aufgestellt werden. Aus seiner Sicht sollte der Nitrat-Zielwert von 50 mg/l nicht auf 25mg reduziert werden und die 70/30 Regelung bei der Gewässerbewertung sei auf eine 50/50 Regelung umzustellen.

Die Berichte zur Bestandsaufnahme zeigen, dass bezüglich der Strukturgüte Defizite bestehen, die das Erreichen des guten Ökologischen Zustands verhindern können.

Dipl.-Ing. Thomas Menzel vom MUNLV, Düsseldorf, stellte ein EDV Programm vor, das im Auftrag desMUNLV entwickelt wurde. „Im Ergebnis ermittelt das Programm diejenigen Maßnahmen und Maßnahmenkombinationen, die für ein vorgegebenes Gewässer oder einen Gewässerabschnitt mit einer vorgegebenen Gewässerstrukturgüte, in einem vorgegebenen Zeitraum eine vorgegebene Strukturgüteverbesserung in einem optimistischen, mittleren oder pessimistischen Szenario erwarten lassen.“

In Vertretung für Bernd Wille stellte Dr. Marlene Liebeskind, Wupperverband, Wuppertal, das Pilotprojekt Dhünn als Beispiel für eine nachhaltige Wasserwirtschaft vor. Der Wupperverband hat ein alternatives Konzept zur weiteren Vor gehensweise bei der Umsetzung der WRRL erstellt, das Wirkungszusammenhänge im Gewässerökosystem ermittelt, Betroffene aktiv beteiligt, Fachkenntnis der Vor-Ort Tätigen einbindet und Finanzierungslasten gerechter verteilt. Dieses Konzept soll nun an der Dhünn angewendet werden, weil sie bereits nahe am guten Zustand ist und hierfür auf eine umfangreiche Datenbasis zurückgegriffen werden kann.

Bei dem integralen Konzept für die Dhünn ist das oberstes Ziel die Schaffung unterhaltungsarmer naturnaher Gewässerstrukturen durch die Nutzung der

Selbstregulation und Eigendynamik und die Schaffung eines ganzheitlichen Systems, das Wechselwirkungen berücksichtigt und kosteneffizient wirkt. Hierbei wird eine Verknüpfung wasserwirtschaftlichen Handelns unter Einbeziehung der Öffentlichkeit sowie der sozioökonomischen und rechtlich- administrativen Randbedingungen angestrebt.

Der letzte Themenblock galt der „Beteiligung der Öffentlichkeit“ und wurde von Dr.-Ing. Heinz-Christian Baumgart, Vorsitzender des DWA Landesverbandes NRW, Essen, moderiert. Die Beteiligung der Öffentlichkeit in Rheineinzugsgebiet durch das Projekt RheinNetz war das Thema von Nicole Kranz, Ecologic – Institut für internationale und europäische Umweltpolitik, Berlin. Dieses Projekt ist ein interdisziplinäres Netzwerk, das sich für eine frühzeitige Einbeziehung der Öffentlichkeit in den neun Anrainerstaaten des Rheins für eine nachhaltige Wasserwirtschaft einsetzt. Unter Abwägung lokaler Bedürfnisse und internationaler Interessen arbeitet RheinNetz an der Harmonisierung der Beteiligungsverfahren unter Berücksichtigung der unterschiedlichen kulturellen und sozialen Hintergründe. So wird die Öffentlichkeit u.a. mit Informationsveranstaltungen und Workshops oder durch kreative Aktionen mit Erlebnischarakter, wie dem Rheinbadetage – Big Jump bei der Umsetzung der WRRL eingebunden. Die Anforderungen an die Öffentlichkeit aus Sicht der Umwelt- und Naturschutzverbände wurden von Dr. Christoph Aschemeier, Wassernetz NRW, Düsseldorf, vorgestellt. Die Erfahrungen der Naturschutzverbände aus deren Informationsarbeit haben gezeigt, dass in der Bevölkerung – als Nicht-Fachöffentlichkeit – deutliche Defizite bestehen. Als

Konsequenz sieht Aschemeier eine notwendige Erweiterung der bislang angesprochenen Kreise. Darüber hinaus dürfe die Richtlinie nicht nur auf finanzielle Aspekte reduziert werden. Stattdessen sollten durch professionell angelegte Informationskampagnen, die zielgruppenspezifisch angelegt sind, eine breite gesellschaftliche Zustimmung zur Richtlinie angestrebt werden.

Aufgrund des großen Interesses an dieser Veranstaltung wird die Themenreihe „Umsetzung der WRRL in Europa und NRW“ im kommenden Jahr von den drei Veranstaltern Umweltministerium NRW und DWA und BWK Landesverbände NRW am 23./24. Januar 2007 im Wissenschaftszentrum Bonn weitergeführt.

Die Kurzfassungen der Vorträge stehen unter www.flussgebiete.nrw.de zum kostenlosen Download bereit.

Autoren:

Dr.-Ing. H.-Chr. Baumgart

Vorsitzender des DWA Landesverbandes NRW, Essen

Ltd.RGD Dipl.-Ing. H. Stulgies

Vorsitzende des BWK Landesverbandes NRW, Krefeld

Dr. U. Necker

Leiterin des Staatl. Umweltamtes Düsseldorf, Düsseldorf

4. Kassenwesen

Der Schatzmeister, Dipl.-Ing. Peter Weimer berichtet:

4.1 ALLGEMEINES :

Das beendete Haushaltsjahr 2006 war geprägt durch eine äußerst sparsame Kassenführung. Nicht zuletzt durch die intensiven Diskussionen in den Vorstandssitzungen haben wir den sparsamen Kurs durchhalten können, obwohl Einnahmen durch den kompletten Wegbruch der Zuwendung des Landes um 10.000,-€ reduziert waren. Der Ansatz 2007 hat daher in den Einnahmen diese Entwicklung berücksichtigt und wir haben trotzdem für 2007 wieder eine geringe Zuführung der Rücklage eingestellt. Recht erfreut waren wir über den Zuschuss unseres Fördervereins, der die Verbandsarbeit mit 1000,- € unterstützt hat.

Unser Verband steht und fällt mit einer hohen Mitgliederzahl, weil wir uns die Eigenständigkeit erhalten wollen und bisher auch können.

Bitte stärken Sie unseren BWK indem Sie Mitgliederwerbung betreiben und damit weiter autark arbeiten können.

Empfehlen Sie unseren Verband bei Geschäftskunden und bekannten Ingenieurkollegen.

Ein Beitritt kann wie immer auch formlos auf einem normalen Stück Papier erfolgen. Wir werden danach die Kollegen entsprechend begrüßen.

Im Jahr 2006 war die Mitgliederzahl mit 659 zahlenden Mitgliedern zwar etwas rückläufig, aber weitgehend noch stabil. Die verstärkte Werbung durch der Bezirksgruppen konnte hier einen größeren Einbruch verhindern.

In 2006 fand der Jahreskongress in Detmold statt.

Die zahlreichen landesweiten Fortbildungsveranstaltungen wurden auch in diesem Jahr wieder durch die Landeskasse möglich, so dass die Fortbildungen neben der Zeitung wieder, schon fast traditionell, die größte Ausgabebeziehung war. An dieser Stelle darf ich einmal den Ausrichter des Landeskongresse Detmold Herrn Herrendörfer herausstellen, der den Kongress äußerst preiswert und trotzdem auf hohem Niveau durchgeführt hat. Die Summe der Ausgaben der Kongresse in Detmold und Husum sind nicht zuletzt dadurch unterschritten worden. Die vom Vorstand beschlossene Budgetierung der Ausgaben bei Fortbildungsveranstaltungen hat sich sehr bewährt, so dass wir auch in diesem Ansatz über 50 % einsparen konnten. Damit musste es zu keiner Rücklagenentnahme kommen.

Das Geschäftsjahr 2006 hat gezeigt, das auch trotz eines Sparhaushaltes konstruktive Bezirksgruppenarbeit unseren Verband gestärkt hat.

Die Aktivitäten der Bezirksgruppen konnten, wenn auch begrenzt, im abgelaufenen Jahr 2006, aus der Landeskasse bezahlt werden. Der Landeskongress, die Fortbildungen, die Seminare, sowie unser Verbandsorgan, die Zeitschrift „WASSER & ABFALL“ und die Abgabe an den BWK-Bund konnten ohne fremde Hilfe von der Landeskasse beglichen werden.

4.2 HAUSHALTSRECHNUNG FÜR 2006 (SIEHE ANHANG S. 1 UND 2)

Das Haushaltsjournal des Haushaltsjahres 2006 beginnt am 08. Januar 2006 und schließt am 03. Januar 2007.

Alle nach diesem Tag aufgetretenen Zahlungen (auch Beitragszahlungen) wurden in den Haushalt 2007 eingestellt, und im laufenden Haushalt verbucht.

4.2.1 EINNAHMEN :

Die Zuwendungen Dritter an den BWK fielen in 2006 leider nicht in der erhofften Größe aus. Nur unser Förderverein hat unsere Veranstaltungen mit 1000,- € gefördert. Leider fehlt uns in 2006 die erwartete Zuwendung von 10.000,-€ des Landes, die durch die sparsame Haushaltsführung kompensiert werden musste. Das dieser Fehlbetrag nicht die Rücklage belasten musste, ist der weit vorausschauenden Denkwiese des gesamten Vorstandes zu verdanken, der mit seinen Sparbeschlüssen die veränderten Bedingungen frühzeitig in die richtige Richtung gesteuert hat.

Trotz des fehlenden Zuschusses des Landes konnte ein kleiner Betrag in Höhe von 186,42 € in die Rücklage des Haushaltes 2006 eingestellt werden.

4.2.2 AUSGABEN :

Die größte Ausgabebeziehung nimmt, wie bereits in den Vorjahren, auch diesmal wieder unsere Fachzeitung Wasser & Abfall ein.

Die zweite große Ausgabebeziehung sind die Jahreskongresse in Detmold und Husum.

Der Haushaltsansatz für unsere Fachzeitschrift wurde im Haushaltsjahr 2006 durch die rückläufigen Mitgliedszahlen leicht unterschritten.

4.3 NACHTRAGSHAUSHALT :

Auf die Aufstellung eines Nachtragshaushaltes ist auch in diesem Jahr verzichtet worden, da der Haushalt 2006 in Einnahmen und Ausgaben, nach der Entnahmerücklage, ausgeglichen ist.

4.4 HAUSHALT 2007 :

Die Ansätze des Haushaltes 2007 wurden an die Ausgaben aus 2006 angelehnt und in etwa eingehalten. Hierbei ist der preiswertere Bezug der Fachzeitschrift angesetzt, der nicht zuletzt durch Verhandlungen mit unserem Vorstandsmitglied Christian Sustrath beim BWK-Bund umgesetzt worden ist.

Für das Haushaltsjahr 2007 sind bei den zu erwartenden Einnahmen die Landeszuschüsse mit 0,- € eingesetzt worden. Falls wir dennoch einen Zuschuß erhalten, den wir selbstverständlich beantragen werden, wird der Betrag in die Fortbildungsarbeit des BWK-LV-NRW gesteckt.

Der Ansatz des Zuschusses des Fördervereins ist im Haushaltsansatz 2007 ebenfalls auf 0,- € gesetzt worden.

Auf die Einhaltung der Haushaltsansätze wird, wie jedes Jahr streng geachtet!

Höhere Ausgaben als in den Ansätzen können nur bei anderer Haushaltsentwicklung, nach Rücksprache mit mir, zugelassen werden.

Der Schatzmeister wird bei Positionen, die vor Ablauf des Jahres bereits ausgeschöpft sind, keine weiteren Auszahlungen mehr tätigen.

4.4.1 EINNAHMEN :

Die Ansätze wurden in Anlehnung an das abgeschlossene Haushaltsjahr 2006 aufgestellt und schließen mit 69.400,- € ab. Überschüsse, Rücklagen und Entnahmen werden gemäß Vorstandsbeschluss vom 06.01.1996 nicht in den Haushalt eingestellt, sondern sind gesondert ausgewiesen.

4.4.2 AUSGABEN :

Die Ausgabenpositionen wurden auf die rückläufige Mitgliederzahl angepaßt.

Die Ausgaben schließen ebenfalls mit 69.400,- € ab.

4.5 KASSENPRÜFUNG :

Die Prüfung der Landesverbandskasse für das Haushaltsjahr 2006 durch die von der Mitgliederversammlung bestellten Kassenprüfer

Herr Dipl.-Ing. Günter Heinrichsmeier
(Bez. – Gruppe Ruhrgebiet)
und
Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Richter
(Bez. – Gruppe Münster)

fand am 03.02.2007 in Erkrath statt.

Das Protokoll über die Kassenprüfung ist im Anhang zum Geschäftsbericht
abgedruckt.

5. BWK-Bund

Präsident:

Prof. Dr.-Ing. Ulrich Rott
Hohenzollernstr. 50/4
71263 Weil der Stadt
Tel. (070 33) 4 24 99
dienstl.
Institut für Siedlungswasserbau,
Wassergüte u. Abfallwirtschaft
Universität Stuttgart
Bandtäle 1
70569 Stuttgart
Tel. (07 11) 6 85-37 11

Bundesgeschäftsführerin:

Dr.-Ing. Birgit Schlichtig
Hintere Gasse 1
71063 Sindelfingen
Tel. (07031) 438 39 94
Fax (07031) 438 39 94
schlichtig@bwk-bund.de

Dem Bundesvorstand gehören außerdem an:

- Dr.-Ing. Konrad Thürmer (Vizepräsident)
- Dipl.-Ing. Richard Eckhoff (Bundesschatzmeister)
- Dipl.-Ing. Johannes Schindler (Referent für Fortbildung)
- Prof. Dr.-Ing. Albrecht Pfaud (Referent für Ausbildung)

AUFGABEN des BWK - Bundesverbandes

Der gemeinnützige Bundesverband hat sich vor allem die Aufgabe gestellt,

- das BWK-Regelwerk, technisch-wissenschaftliche Berichte und fachtechnische Stellungnahmen unter Berücksichtigung des ganzheitlichen Ansatzes zu erarbeiten
- Forschungs- und Entwicklungsvorhaben anzuregen, zu fördern und durchzuführen

- Fortbildung auf Bundesebene zu betreiben
- Verbesserung der technisch-wissenschaftlichen Ausbildung anzuregen
- Praxis und Wissenschaft im Umweltschutz zu fördern, die gesellschaftlichen Auswirkungen der Umweltschutztechnik zu untersuchen und
- eine Fach- und Verbandszeitschrift herauszugeben.

Technisch-wissenschaftlich arbeiten

In den letzten Jahren hat sich die zu bearbeitende Problemstruktur ständig gewandelt. Waren bis zum Ende der siebziger Jahre noch weitgehend singuläre Probleme wie der Hochwasserschutz an einem Gewässer oder eine von der Menge her ausreichende Trinkwasserversorgung zu lösen, so werden diese Fragen heute in der Regel als ganzheitliche Probleme einer umweltverträglichen wasserwirtschaftlichen Maßnahmeplanung und Gestaltung verstanden. In diesem Zusammenhang werden bei der Abwicklung von Maßnahmen immer häufiger Ingenieure für Wasser- und Abfallwirtschaft und Naturwissenschaftler (Biologen, Chemiker, Geologen u.a.) gemeinsam mit einem solchen Problem befaßt. Insbesondere zu aktuellen Aufgaben, wie z.B. Renaturierung von Gewässern, Wiederherstellung der Gewässergüte, langfristige Abfallwirtschaftsplanung sowie zügige und sachgerechte Behandlung des Altlastenproblem existieren heute oftmals noch keine modernen Arbeitshilfen für den planenden und ausführenden Ingenieur.

Der BWK sieht in der Umsetzung der Erkenntnisse aus dem Bereich der Forschung und Pilotuntersuchungen in eine praxisgerechte Verfahrensbeschreibung und Zielvorgabe einen Arbeitsschwerpunkt. Dieser Schwerpunkt kann um so besser bearbeitet werden, als im BWK Fachkollegen aus Wasserbau, Wasserwirtschaft und allen umweltrelevanten Naturwissenschaften vereinigt sind, die ihren Arbeitsplatz in der Forschung, bei Ingenieurbüros und insbesondere aber auch bei der überwachenden Fachverwaltung haben.

Die Organisationsstruktur der vorrangig auf Bundesebene tätigen technisch-wissenschaftlichen Arbeitsgruppen des BWK zeigt sieben Hauptgruppen. Dies sind die Aufgabengebiete:

- Ökologisch orientierte Gestaltung und Bewirtschaftung der Gewässer
- Integrierter Umweltschutz, Gewässerreinigung
- Realisierung, Erhaltung und Betrieb von Stauanlagen
- Grundwasser, Wasserversorgung, Bodenschutz
- Abfallwirtschaft

- Altlasten
- Modelltechnik in der Wasserwirtschaft und Abfallwirtschaft

Fortbildung auf Bundesebene

Der Bundesverband veranstaltet in jedem Jahr einen Bundeskongress, bei dem besonders aktuelle Themen zur Wasser- und Abfallwirtschaft und zur Altlastenproblematik im Mittelpunkt stehen.

Außerdem werden auf Bundesebene Seminare durchgeführt, auf denen die Ergebnisse der technisch-wissenschaftlichen Arbeit des BWK vermittelt werden.

BWK Fachzeitschrift: WASSER UND ABFALL

In der BWK eigenen Fachzeitschrift werden in den GRÜNEN BLÄTTERN Mitteilungen, Berichte, Veranstaltungen und Termine der Landesverbände und des BWK Bundesverbandes bekanntgegeben.

Die Zeitschrift WASSER UND ABFALL wird als Verbandsorgan unter der Regie des BWK im Vieweg Verlag, Wiesbaden herausgegeben. Seit September 2003 ist Wasser und Abfall mit Wasser & Boden vereint.

Probeexemplare können jederzeit bei der BWK-Bundesgeschäftsführerin kostenlos bestellt werden.

Weitere Informationen bei der Bundesgeschäftsführerin

- Beiträge zu den GRÜNEN SEITEN** jederzeit möglich und erwünscht (auch mit Fotos)
 bitte wenden Sie sich an die Bundesgeschäftsführerin

BWK – Bundeskongress

58. BWK - Bundesversammlung 2007
 und
 22. BWK - Bundeskongress 2007
 am
 13. – 15. September 2007 in Potsdam

Thema:

**Bundeskongress des BWK-Bundesverbandes:
Klimawandel und Wasserwirtschaft**

Veranstalter:

**BWK-Bundesverband
organisiert durch LV Berlin und Brandenburg**

6. ZBI

Der BWK ist Mitglied im Zentralverband der Ingenieure (ZBI)

Als Dachverband für die Ingenieurverbände in der Bundesrepublik Deutschland vertritt er rd. 110.000 Ingenieure aller Fachrichtungen (von rd. 800.000 Ingenieuren in Deutschland).

Der ZBI vertritt auch die Interessen der BWK Mitglieder:

Berufsausübung

internationale Anerkennung der Ingenieur-Studiengänge
Niederlassungsrecht in der EU
Gründung von Kammern in allen Bundesländern

Freie Berufe

beibehalten und fortschreiben der Honorarordnung für Architekten und Ingenieure (HOAI)
Bauvorlagenrecht für Architekten und Ingenieure

Öffentlicher Dienst

verwaltungstechnische Ausbildung für alle Ingenieure
gemeinsame Laufbahn für alle Ingenieure
angemessene Einstufung der Fachhochschulingenieure
gewähren von Ingenieurzulagen
aufgabengerechte Besetzung von Leitungsfunktionen

Ingenieurausbildung

zeitgemäße Studiengänge

achtsemestriges Studium an den Fachhochschulen
ausreichend praxisorientierte Studieninhalte
verbessern der Durchlässigkeit des Hochschulsystems
integrierte Auslandsstudiengänge

Fort- und Weiterbildung

fördern der beruflichen Qualifikation durch Hochschulen und Verbände
Bildungsurlaub für fachliche, berufs- und gesellschaftspolitische Veranstaltungen

Internationale Zusammenarbeit

harmonisieren und weiterentwickeln der Ingenieurausbildung und der
Berufsausübungsrechte
austauschen von berufspolitischen und fachlichen Erkenntnissen und Erfahrungen

Öffentlichkeitsarbeit

darstellen der Forderungen und Ziele des Verbandes
informieren der Mitgliedsverbände und der Mitglieder
darstellen der Ingenieurarbeit und der Bedeutung für die Gesellschaft
einbringen des Sachverständes der Ingenieure bei politischen Entscheidungen
Internetseite des ZBI:

<http://www.zbi-berlin.de>

Informationen über den und die Arbeit des ZBI
beim Geschäftsführer des BWK LV,
beim Referenten für berufsständische Fragen im BWK LV,
H. Dipl.-Ing. Gebel
und beim neuen Geschäftsführer des ZBI:
Dr. Hans-Jürgen Heß, Ministerialdirektor a. D. (Jurist)
Bismarckstr. 33, 10625 Berlin - Charlottenburg
Tel. 030 34 781 - 316, Fax - 317

A n h a n g

7. BWK – LV – NRW

A. : E I N N A H M E N :

Position	Titel	Ansatz 2006	IST 2006	Ansatz 2007
1.	Beiträge			
1 1	Rückstände aus Vorjahren	500,00	1.348,00	500,00
1 2	Aus aktuellem Haushaltsjahr	65.000,00	62.362,24	63.000,00
1 3	Vorauszahlungen	5.600,00	5.758,00	5.400,00
2.	Zuwendungen Dritter an BWK			
2 1	Land Nordrhein-Westfalen			
2 1 1	Fortbildung NRW	10.000,00	0,00	0,00
2 2	Förderverein	0,00	1.000,00	0,00
2 3	Wasser & Abfall	0,00	0,00	0,00
3.	Teilnehmer Beiträge für BWK - Veranstaltungen			
3 1	Lehrgänge und Fortbildungen	100,00	525,00	100,00
3 2	Bezirksgruppen		0,00	
3 3	Jahreskongress		473,63	
5.	Zinsen, Spenden, Mahngebühren	300,00	267,59	300,00
5 1	Sonstiges	100,00	394,00	100,00
6.	Aus der Rückstellung			
6 1	Vorauszahlungen			
6 2	Rüchlage			
	SUMME DER E I N N A H M E N :	81.600,00	72.128,46	69.400,00

Gemäß Beschluss des Landesvorstandes sind die Rücklagen der Position 6 gesondert auszuweisen:

Aus Vorjahren	21.011,79 EUR
Aus 2005	186,42 EUR

Abschluß 03.01.2007	21.198,21 EUR
---------------------	---------------

BEITRÄGE : Stand: 03.01.2007

Fördernde Mitglieder	> = 154,- EUR
Ordentliche Mitglieder	= 92,- EUR
Pensionäre/Rentner	= 76,- EUR
Studenten, Anwärter, Referendare, Erziehungsurlaub, Arbeitslose	= 31,- EUR
Jungmitglieder (Max. 2Jahre)	= 61,- EUR

Nach Vortrag & Diskussion am 18.01.2007 in Brüggen vom Landesvorstand zugestimmt.

gez. Stulgies
(Vorsitzende)

gez. Kempken
(Geschäftsführer)

gez. Weimer
(Schatzmeister)

B. : A U S G A B E N :

Position	Titel	Ansatz 2006	IST 2006	Ansatz 2007
1.	Bundesabgaben	8.850,00	8.561,28	7.000,00
2.	Zweckgebundene Ausgaben			
2 1	Fachzeitschrift Wasser & Abfall	38.000,00	36.489,88	30.000,00
2 2	Jahreskongress	9.000,00	7.688,79	8.000,00
2 3	Fortbildung			
2 3 1	Seminare in NRW des BWK		0,00	
2 3 1 1	Fortbildung der Bezirksgruppen & Teilnahme an Veranstaltungen	10.000,00	4.718,07	7.000,00
2 3 1 2	Veranstaltungen des Fortbildungsreferenten			500,00
2 3 2	Rückzahlung von Fortbildungsmitteln an das MUNLV		0,00	
2 4	Mitgliedschaft ZBI	2.900,00	3.243,50	2.900,00
3.	Sächliche Kosten			
3 1	Geschäfts- bzw. Kassenstelle	1.227,00	1.227,00	1.227,00
3 2	Hard- und Software der Verwaltung	500,00	0,00	500,00
3 3	Bürobedarf & Druckereikosten	1.500,00	76,90	1.500,00
3 4	Versicherung	280,00	227,68	280,00
3 5	Telefon, Porto, Kontogebühren	500,00	335,55	500,00
3 6	Bezirksgruppen	600,00	403,96	600,00
3 7	Homepage / Internet	700,00	1.067,87	700,00
4.	Kosten der Verwaltung			
4 1	Aufwandsentschädigung	3.681,00	3.681,00	3.681,00
4 1 1	Steuer der Aufwandsentschädigung	630,00	632,26	630,00
4 2	Reisekosten	1.900,00	1.217,66	1.500,00
4 3	Schreibarbeiten	0,00	0,00	
4 4	Sonstiges	100,00	2.370,64	2,00
	Zwischensumme :	80.368,00	71.942,04	66.520,00
5.	Rücklagen			
5 1	Vorauszahlungen			
5 2	Zuführung in die Rücklage	1.232,00	186,42	2.880,00
	SUMME DER A U S G A B E N :	81.600,00	72.128,46	69.400,00

C :

PROTOKOLL ZUR KASSENPRÜFUNG AM 03.02.2007:

Heute, am 03.02.2007 wurde in Erkrath satzungsgemäß die Prüfung der Landesverbandskasse und der Jahresrechnung für 2006 von den hierzu gewählten Prüfern

Herr Dipl.-Ing. Günter Heinrichsmeier als erster Kassenprüfer
und
Herr Dipl.-Ing. Wolfgang Richter als zweiter Kassenprüfer
durchgeführt.

Die Prüfung ergab keine Beanstandungen.

Das Haushaltsjahr schließt für 2006 am 03.01.2007

mit Einnahmen : **72.128,46 EURO**
mit Ausgaben : **72.128,46 EURO** ab.

Darin enthalten ist die Zuführung in die Rücklage von 186,42 EURO,
die der Rücklage zugeführt wurde.

Anregungen : Keine

Beschlußvorschlag :

Die Kassenprüfer empfehlen der Mitgliederversammlung,
sowohl den Kassenverwalter Weimer,
als auch den übrigen Vorstand zu entlasten.

Erkrath, den 03.02.2007


.....
(Heinrichsmeier)


.....
(Richter)



8. Fördernde Mitglieder

Folgende fördernde Mitglieder unterstützten unseren Landesverband durch ihre Mitgliedschaft im Jahre 2006:

Förderndes Mitglied	Ort	Bezirksgruppe
Aggerverband	Gummersbach	Köln/Bonn
Reinhard Beck	Wuppertal	Hagen
Dahlem Beratende Ingenieure GmbH & Co Wasserwirtschaft KG	E s s e n	Ruhrgebiet
Bergisch Rheinischer Wasserverband	H a a n	Düsseldorf
Bockermann Fritze	Enger	Detmold
Ingenieurbüro Brechtfeld&Nafe	Remscheid	Düsseldorf
Colbond Geosynthetics GmbH	W u p p e r t a l	Düsseldorf
Anton Damann	R h e d e	Münster
Detlef David	D ü s s e l d o r f	Düsseldorf
Deichschau Hüthum	E m m e r i c h	Düsseldorf
Deichverband Xanten-Kleve Ingenieurgeologie und Hydrogeologie der RWTH Aachen	K l e v e	Düsseldorf
Dr. Jochims & Burtscheidt	Aachen	Aachen
Ulrich Dumont	Düren	Aachen
Ulrich Dumont	Aachen	Aachen
Ecosoil-Sanierung	Bottrop	Düsseldorf
Erftverband	Bergheim	Köln/Bonn
EUROCERAMIC Steinzeugrohre GmbH	Viersen	Düsseldorf
Gewecke & Partner GfL Planungs- und Ingenieurgesellschaft gmbH	Lohmar	Köln/Bonn
Hauer und Hartmann	B r e m e n	Münster
Ing.-Büro Heinemann	M ü n s t e r	Münster
Hördemann	M ü n s t e r	Münster
HTI Hortmann KG	Castrop-Rauxel	Ruhrgebiet
Huesker Synthetik GmbH & Co. KG	S i e g e n	Siegen
Hülskens & Co	G e s c h e r	Münster
HYDRO-Ingenieure GmbH	W e s e l	Düsseldorf
Ing.-Büro HYDROTEC	D ü s s e l d o r f	Düsseldorf
Ing.-Büro f. Straßenbau & Vermessung	A a c h e n	Aachen
	Münster	Münster

Institut für Wasserbau H.-Jürgen Karsch c/o Landschaft + Siedlung GbR	Duisburg	Ruhrgebiet
Erich Kerkemeier	Recklinghausen	Ruhrgebiet
Ingenieurbüro Kindsgrab GmbH	Unna	Hagen
Klaus Kisters	Leopoldshöhe	Detmold
Zweckverband Kölner Randkanal	A a c h e n	Aachen
Kreis Lippe	K ö l n	Köln/Bonn
Jürgen Kreuzer	D e t m o l d	Detmold
Kronos ecochem	Lohmar	Köln/Bonn
L I N E G	Leverkusen	Düsseldorf
Andreas Lampe	Kamp-Lintfort	Düsseldorf
Lutz Lange	Detmold	Detmold
Lehrstuhl für Wasserbau	Langeoog	Düsseldorf
Dieter Meyer	Aachen	Aachen
Wasser-u.Bodenverband Mittlere Niers	Bochum	Düsseldorf
Günther Mörchen	V i e r s e n	Düsseldorf
MUNLV NRW	A r n s b e r g	Lippstadt
Nacken	Düsseldorf	Düsseldorf
Ing.Gesellschaft Nacken	Aachen	Aachen
Naue GmbH & Co. KG	H e i n s b e r g	Aachen
Netteverband	Espelkamp-Fiesterl	Detmold
Nickel	N e t t e t a l	Düsseldorf
Niersverband	Bad Honnef	Köln/Bonn
Papadakis c/o Dr. Papadakis GmbH	V i e r s e n	Düsseldorf
Ingenieurbüro F.Pesch	Hattingen	Ruhrgebiet
Pruß und Kissner	Viersen	Düsseldorf
Wasserverband Rhein-Sieg-Kreis	Lippstadt	Lippstadt
Roval Umwelt Technologien	S i e g b u r g	Köln/Bonn
S+K GmbH	Gummersbach	Köln/Bonn
Ingenieurberatung Schiller	Schwerte	Hagen
Schulze-Ingenieure	Holzwickede	Hagen
Schwalmverband	Düsseldorf	Düsseldorf
Markus Smulka	B r ü g g e n	Düsseldorf
Spiekermann GmbH&Co	Bergkamen	Münster
Spitzbarth & Oertel GmbH	D ü s s e l d o r f	Düsseldorf
	M a r l	Ruhrgebiet

Stadtwerke Essen AG	Essen	Düsseldorf
Steinzeug Abwassersysteme GmbH	K ö l n	Köln/Bonn
System-,Rohr-,Anlagenbau	Wilnsdorf	Siegen
DEKOWE Schürholz		
Teppichfabrik GmbH, Abt. Recultex	D o r s t e n	Ruhrgebiet
Tuttahs & Meyer Ing. GmbH	Bochum	Ruhrgebiet
Unterhaltungsverband Pulheimer Bach	Pulheim	Köln/Bonn
Hermann Veeltmann	Neunkirchen-Seelscheid	Köln/Bonn
Wahnbach-Talsperrenverband	Siegburg	Köln/Bonn
Wasserverband Dickopsbach	B o r n h e i m	Köln/Bonn
Wasserverband Eifel-Rur	Düren	Aachen
Wasserverband Siegen-Wittgenstein	Siegen	Siegen
Wasserverband Weserniederung	Petershagen	Detmold
Ingenieurbüro Weitz-Jang und Bürger GbR	Aachen	Aachen
Wupperverband	Wuppertal	Düsseldorf

10. Anschrift Förderverein BWK NRW e. V.

Vorsitzender:

Dr.-Ing. Harald Irmer
Kotthaushang 5

45239 Essen

dienstlich:

Tel.: 0201/7995-1120

Fax: 0201/7995-1437

privat:

Tel.: 0201 / 125 89 82

Stellvertreter:

Dipl.-Ing. K. Enxing
Zehlendorfer Str. 29

58097 Hagen

dienstlich:

Tel.: 02331/9187-62

Fax: 02331/9187-55



Ziehen Sie um ,oder haben Sie ein neues Konto ?

In diesem Fall denken Sie bitte
an Ihren **BWK !!!!**

Senden Sie bitte in diesem Fall den unteren Teil dieses Blattes an :



.....
An den
BWK - Landesvorstand
z.Hd. Herrn Dipl.-Ing. R. Kempken
August-Brust-Straße 4
47178 Duisburg

Mitgliedsnummer :

NAME :

Alte Anschrift : Strasse , Hausnr.: Postleitzahl , Ort
Neue Anschrift : Strasse , Hausnr.: Postleitzahl , Ort
Neues  : Vorwahl / Nummer	

Nur ausfüllen bei neuer Bankverbindung und bestehender Einzugsermächtigung :

Neue Kontonummer : Neue Bankleitzahl

Name des Institutes :

Ja, ich habe es mir überlegt und möchte die bequeme Art der Geldüberweisung mittels Einzugsermächtigung nutzen. Bitte senden Sie mir an obige Adresse einen Vordruck.

Notizen:

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

Aufgestellt:

Dipl.-Ing. Ralf Kempken
- Geschäftsführer -
August-Brust-Straße 4

47178 Duisburg Alt-Walsum

Duisburg, im April 2007

